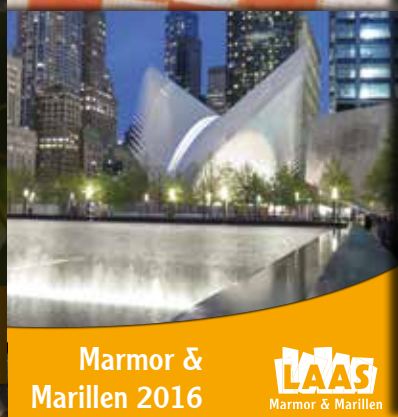
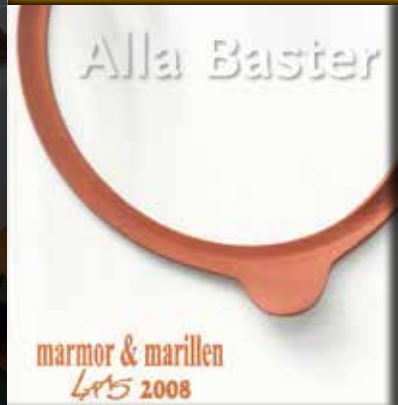


20. Kulturfest Marmor & Marillen





Chini Denkmal aus Laaser Marmor, Foto: Paul Preims



Skulpturenpark in der Laaser Marmorwelt, Foto: © Tourismusverein Schlanders-Laas (Frieder Blickle)

Herausgeber: Bildungsausschuss Laas und Kaufleute Laas
Redaktion: Roland Lechner, Sigrid Zagler (Lektorat)
Gestaltung: Roland Lechner (Kontakt: lechner.roland@gmail.com)

Die Herausgeber danken den Autoren für die ehrenamtliche Arbeit.

Dank für die Bereitstellung von Bildmaterial:

Druckerei Medus, Tourismusverein Schlanders-Laas (Frieder Blickle), VI.P. Genossenschaft, Franz Grassl, Wilfried Stimpfl, Roland Lechner, Hansjörg Telfser, Paul Preims, Dietmar Spechtenhauser, stol.it, Elsbeth Wallnöfer, peter m. kubelka, Lasa Marmo, Annerose Dorner, Thomas Tappeiner, Petra Schwienbacher, Athesia Verlag, Berni Grassl, Werner Schönthaler, Berufsschule für Steinbearbeitung Laas

Organisation Werbung: Roland Lechner (Kontakt: lechner.roland@gmail.com)
Druck: Medus Meran, www.medus.it

© 2019 Bildungsausschuss Laas, Kaufleute Laas

Alle Infos auch unter: **www.marmorundmarillen.com**
facebook/kaufleute laas

Wir danken,

für die direkte Unterstützung bei der Festabwicklung:

Elektro Wallnöfer/Laas, Bauunternehmen Hauser Ferdinand/Laas,
Renner Bau/Laas, Steiner Anton Hydrauliker/Laas,
Pircher Thomas Hydrauliker/Laas, Kaufmann Hans Sägewerk/Laas

für die finanzielle Unterstützung:

Astfäller Ludwig Steinmetz/Laas, Pircher Thomas Hydrauliker/Laas, Kaufmann Hans Sägewerk/Laas

für die logistisch-organisatorische Unterstützung:

Gemeinde Laas, Eigenverwaltung Laas, ALPE/Laas, Lasa Marmo GmbH/Laas, Schützenkompanie Laas

für die Bereitstellung der Plätze:

Raiffeisenkasse Laas, Gemeinde Laas, Eigenverwaltung Laas,
Fam. Daniel und Grüner Anni
Fam. Patrick Theiner/Marion Verdross

Allen Inserenten ein aufrichtiges Vergelt`s Gott!

**Ein besonderes Dankeschön geht an alle Anrainer des Festes für das verständnisvolle
Entgegenkommen und die Toleranz während der Veranstaltung m&m 2019**



Alte Marillenanlage von Fliri Dane, Foto: Petra Schwienbacher



Vinschger Marillenblüte, Foto: Franz Grassl

Inhalt

4... Grußworte	
5... Das 20. Marmor & Marillenfest	Dietmar Spechtenhauser
6... Der Bildhauer Hans Strimmer vulgo Deli	Wilfried Stimpfl
8... Umwandlung im Jetzt und in der Ewigkeit	Wolfgang Platter
10... „marillknödl“	Elsbeth Wallnöfer
12... Laaser Marmor - eine Geschichte mit Millionen Jahresringen	Sigrid Zagler
14... Die Original Vinschger Marille im neuen Kleid	VI.P. Genossenschaft
15... Vinschger Marillenmarmelade	VI.P. Genossenschaft
16... <i>Dell'Antone Fabiano - una vita dedicata al marmo</i>	Silvia Kuppelwieser
18... Spuren der Erinnerung	Thomas Tappeiner
19... Vollkorn-Marillknödel mit Mandelkrokant auf Beerenragout	So kocht Südtirol Team
20... Der Marillenpapst: Martin Fliri im Portrait	Petra Schwienbacher
22... Impressionen: 20 Jahre Kulturfest Marmor&Marillen	Franz Grassl
24... Bildhauer Zuech - Missionar Chini - Laaser Marmor	Paul Preims
26... Vinschgauer „Bonifica“ - Platz für 4.000 Neusiedler	Hansjörg Telfser
29... Venustis - Marmor trifft Schokolade	Thomas Tappeiner
30... Marmor-Wein	Werner Schönthaler
30... Ausstellungen in der Marxkirche und Ex-Möbel Reisinger	
31... Jubiläumsausstellung „20 x m&m“	
32... Vom Bildhauen und einer Zukunft, die uns alle etwas angeht!	Silva Geisen
33... Laaser Marmor-Atelier	
34... Das Festprogramm	
36... Programma	
38... Der m&m Markt	
39... Die Marille	Hermine Thaler

GRUßWORTE

KulturFest m&m heißt FestKultur seit dem Jahr 2000!

So ziemlich genau 6937 Tage ist es her, als eine kleine Gruppe von beseelten Laaserinnen und Laasern glaubten, ein **marmor&marillen Fest** feiern zu können.

Es hat doch glatt den Anschein, als dass sie recht behalten sollten. Was ist alles möglich, wenn die Energie stärker ist als der Widerstand?

Aller Wahrscheinlichkeit nach, war es ein richtig heißes Feuer, welches wir Laaser uns gegenseitig immer wieder weitergegeben haben und welches bis heute kaum an Strahlkraft verloren hat.

Natürlich gab es Höhen, gab es Tiefen, doch jedes Jahr aufs Neue, finden wir uns, finden sich begeisterte Menschen zusammen, kopfen, sinnieren, planen, planen wieder um, verwerfen und graben wieder aus.

Ja, so läuft das ab in der Dynamik von Veranstaltungen wie **m&m**.

Es sind ja zig Programmpunkte zu koor-

dinieren, zu erdenken, zu planen und abzustimmen, alles in einen Guss zu bringen, damit die Besucher immer wieder Neues entdecken und Altbewährtes wiederfinden können.

Nun, 20 Feste feiern ist wahrlich eine stattliche Zahl und es braucht einen langen Atem und das von allen Beteiligten, ganz egal ob im Komitee, in den Vereinen, in den Verwaltungen und Firmen, die uns bis heute herauf immer unterstützt haben und es auch in Zukunft hoffentlich noch lange tun werden. **Marmor&Marillen** ist so richtig erwachsen geworden. Aber wie bei uns Menschen bringt das nicht immer nur Gutes mit sich. Vieles glaubt man, läuft eh von selbst – Fehlanzeige – von alleine läuft gar nichts, wie bei uns Menschen. Würden wir uns nicht Tag für Tag neu motivieren und oft auch erfinden, würde es schnell bergab gehen.

Schauen wir also voller Dankbarkeit zurück auf Gelungenes, lernen wir aus dem weniger Gelungenem und blicken

wir voller Zuversicht in die Zukunft.

Auch dieses Jahr bietet **m&m** ein sehr buntes Kultur- und Unterhaltungsprogramm.

12 Musikgruppen/Kapellen und Chöre, einen regionalen Markt mit 46 Ausstellern, einen neuen Festbereich am Marktplatz, 4 unterschiedliche aber gleichermaßen sehr interessante Ausstellungen, 5 verschiedene Dorf- bzw. Themenführungen, eine umfangreiche Kinder- und Jugendunterhaltung, 1 Buchvorstellung und viele nette Menschen, denen Sie begegnen können und mit denen Sie sich austauschen können.

Zuletzt das Wichtigste: Vergessen Sie nicht unseren Marmor und unsere Marillen zu feiern!

Herzlich willkommen in Laas
Kordinator von **m&m** 2019
Dietmar Spechtenhauser

20. Kulturfest „marmor & marillen“

Die Köstlichkeiten der verschiedensten Marillenprodukte gehören zu den Gaumenfreuden wie der blendend weiße Laaser Marmor, sowie die vielen kulturellen Darbietungen. An den zahlreichen Marktständen genießt auch das heimische Kunsthandwerk eine hohe Aufmerksamkeit.

Das ist Marmor & Marille.

Bereits zum 20. x bemühen sich Geschäftstreibende und Vereine alljährlich ein umfassendes Programm anzubieten und weiterzuentwickeln. Ihnen gebührt Dank und Anerkennung.

Man spürt die Leidenschaft, die Orts-

verbundenheit, die Wertschätzung und den Stolz mit den typischen Produkten der Region.

Diese Veranstaltung am 1. Augustwochenende hat einen festen Platz in der Sommerplanung vieler Einheimischer und Gäste. Möge auch dieses Jahr der Wettergott uns schöne Tage bescheren, wo man mit Freunden und Bekannten das Dorf Laas von einer anderen Seite kennen und lieben lernt.

Freuen wir uns auf unvergessliche Stunden im Marmordorf.

DER BÜRGERMEISTER
Andreas Tappeiner



Das 20. Marmor & Marillenfest!

Dietmar Spechtenhauser



Es ist eine lange Zeit und doch – rückblickend vergangen wie im Flug. Als Wilfried Stimpfl, der damalige Schuldirektor und Vorsitzende des Bildungsausschusses von Laas, mit dieser Idee zu uns jungen Kaufleuten kam, kannte man im Vinschgau Veranstaltungen dieser Art noch nicht oder nur kaum. Er überzeugte uns, und ein **m&m-Komitee** wurde gebildet. Das Komitee gibt es heute noch, einige Namen haben sich geändert, andere (in Kursiv) sind immer noch aktiv. Das Komitee 2019 besteht aus: Bea Hellrigl/TV, Lisa Grüner/M+, Susanne Saewert/BA, *Anne-marie Tinzl/Markt*, Roman Horrer/FF-Laas, Andreas Strimmer/ASC-Laas Raiffeisen, Arnold Rieger/MK- Laas, Elias Wallnöfer/künstlerischer Berater, sowie die Kaufleute *Lore Stecher, Thomas Tappeiner* und *Dietmar Spechtenhauser* (Koordinator).

Allesamt machen dies natürlich ehrenamtlich und mit viel Herzblut. Wilfried war von Anfang wichtiger Teil davon begleitete uns bis ins Jahr 2016. Ebenso engagiert waren und sind die Obleute und Mitglieder der mitwirkenden Vereine.

Die ersten 6-7 Jahre wurden wir konzeptionell begleitet vom Beauftragten für die Bildungsausschüsse des Vinschgaus, Ludwig Fabi.

Im Jahr 2000 befand sich die Marille nicht gerade in einem Höhenflug, auch beim Marmor, so glaubten wir, war noch viel Luft nach oben, was dessen Bekanntheit angeht und auch Laas selbst, verdiente es sich, mehr beachtet zu werden, so die Idee und bald auch unsere Vision.

Die erste Komiteesitzung fand am 12. Juli., der erste Markt am Samstag, 5. August 2000 statt.

Die Obstgenossenschaft ALPE verkaufte Marillen, im Gasthaus Krone wurde ein

Marillenfrühstück angeboten, in den Gasthäusern von Laas/Allitz gab es Marillenköstlichkeiten, es gab Kinderspiele und ein Quiz, bei dem die Besucher ihr Wissen um die Marille unter Beweis stellen konnten. Es gab eine Flurbegehung in eine neue Marillenanlage und der leider heuer allzufrüh verstorbene "Marillenpapst" Martin Fliri Dane berichtete am Abend in einem Diavortrag über die Marillen aus dem Tal der Hunzas in Pakistan.

Der Anfang war klein und einfach – aber wir spürten, das hat was.

Wir wurden zwar im Dorf von gar einigen ob dieser etwas sonderlichen Idee belächelt, und trotzdem planten wir bald schon das Fest für 2001 und jenes von 2002 und immer weiter und weiter, bis zum heurigen 20. Jubiläumfest.

Wichtige Programmzutaten waren und sind die Vinschger Marillen, der Laaser Marmor, regionale Produkte, eine gediegene Fest-Küche, ein authentisches Musikangebot, Laas selbst bzw. der Vinschgau und seine Besonderheiten.

Prominente Persönlichkeiten kamen nach Laas, um für sich eine Vogeltränke zu meißeln, viele Künstler waren zu Gast, machten Ausstellungen, fertigten kunstvolle Skulpturen zu verschiedensten Themen aus Marmor. Die Fachschule öffnet seit Jahren im Sommer ihre Tore. Es gab eine außergewöhnliche Modeschau, 3 Jahre einen ungeliebten Eintritt, es gab (jammerschade, dass wir sie z.Z. nicht mehr zustandebringen) 5 superlative **m&m-Festtafeln**, wo Gourmetfreunde in Weiß und Marillenfarbe gekleidet, im außergewöhnlichem Ambiente köstliche Menüs genießen konnten. Seit 2001 wird alljährlich diese Zeitung gedruckt, die uns hilft, **m&m** besser zu finanzieren, es wurden viele neue Produkte entwickelt

und wir Kaufleute getrauten uns Schritt für Schritt auch andere Märkte, wie den Ostermarkt und den Herawärtsmarkt zu organisieren. Es gäbe heute so vieles in Laas nicht, wenn es nicht **m&m** gegeben hätte!!!

Wir vom Komitee, ja das Dorf lernte eine andere Festkultur kennen, diese umzusetzen und zu verstehen, dass ein Fest mehr sein kann, als nur den Bierhahn umzudrehen. Die großen Vereine sind seit über 15 Jahren wichtiger Teil, was den Festbetrieb angeht. Ca. 3000 Marillenknödel werden jährlich in liebevoller Handarbeit gerollt. Alle sind bemüht, die Besucher nicht nur zufriedenzustellen, sondern diese oft auch zu begeistern. Sämtliche Marktteilnehmer werden sorgfältig ausgewählt, sodass die Besucher hier oft auch seltene Stücke kaufen können. Eigentlich ist **m&m** ein Festmarkt, oder ein Marktfest mit besonderen, kulinarischen Leckerbissen, aber auch ein Ausstellungsfest, ein Künstlerfest, ein Informationsfest und auf jeden Fall ein sehr, sehr vielseitiges Unterhaltungsfest für die ganze Familie. Es ist eben **marmor&marillen** – seit einiger Zeit auch als Kulturfest bezeichnet, weil vieles, was geboten wird, zu unserer Kultur gehört, je nach Interpretation zu unserer Lebenskultur, Musikkultur, Dorfkultur, Festkultur uwm.. Wahrscheinlich hat sich **marmor&marillen** bis heute so positiv entwickelt, weil wir die ursprünglichen "Leitplanken" nicht aus den Augen verloren haben und trotzdem immer wieder versucht haben, neue Ideen einzubauen, auszuprobieren und auch bereit waren und sind, weniger gute Ideen zu verwerfen und durch (hoffentlich) bessere zu ersetzen.

Ich wünsche mir, dass wir Laaser noch viele, viele Jahre verstehen, dieses Fest zu feiern.

Der Bildhauer Hans Strimmer, vulgo Deli

Wilfried Stimpfl

Ohne großes Aufsehen hat Hans Strimmer Ende November des vergangenen Jahres in Ottobrunn bei München seinen 85. Geburtstag gefeiert. Hans ist keiner, der sich selbst in Szene setzt, er kommuniziert über sein Werk.

Hans ist Bildhauer. Seine Plastiken erschließen sich nicht auf Anhieb. Man muss sie von allen Seiten ansehen und Zeit haben, mit ihnen in einen Dialog zu treten. Aber dann bieten sie immer wieder neue Eindrücke und Denkanstöße. Den Namen Deli hat Hans Strimmer zu seinem Künstlernamen gemacht.

Sein erstes Anschauungsmaterial waren die Statuen am Hochaltar in der Pfarrkirche von Laas. Es sind Werke aus der Imster Schnitzwerkstatt Franz Xaver Renn: der heilige Laurentius mit dem Lockenkopf, Florinus von Matsch, der Heilige mit dem Weingefäß, Sankt Nikolaus mit den goldenen Äpfeln oder Bischof Pirmin, dem die Schlange aus dem Buche kriecht.

Es sind klassische Figuren, die sich dem Bildhauer eingeprägt haben. Ihr Ebenmaß hat er sich zum Vorbild genommen. Auch wenn seine eigenen Figuren abstrakt gehalten sind, entsprechen sie dem griechischen Schönheitsideal. Der Auferstehende in der Mittelschule Johann Baptist Murr von Laas, der sich von Irdischem befreit, ist ein Beispiel dafür, ebenso die Madonna mit dem Kind am Verdross-Grab im Laaser Friedhof.

Wegen eines Hüftleidens konnte Hans nicht Bauer werden. Der damalige Kooperator vermittelte dem Jugendlichen dafür einen



Delis Arbeitsraum mit Werkbank und Schnitzmesser in Ottobrunn

Ausbildungsplatz in der Schnitzschule von Wolkenstein. Die Laaser freuten sich darüber. Sie hatten nun jemanden, der ihnen die Heiligenfiguren und Wegkreuze reparierte oder bemalte.

Doch Hans begnügte sich nicht mit dem Beruf des Holzschnitzers. Es zog ihn nach Wien an die Kunstakademie. Über die Professoren Hans Andre und Josef Pillhofer vollzog er den Schritt von der Tradition zur Moderne. Die Rivalitäten der Professoren an der Akademie waren ein Anstoß, den eigenen Weg zu suchen. Seinen Weg geht Hans immer noch, voller Begeisterung und mit Beharrlichkeit.

Hans verdichtet und reduziert, verzichtet auf Äußerlichkeiten, versucht das Wesentliche herauszuholen. Dadurch entsteht die Spannung, wie sie beispielsweise beim Laaser Priestergrab zu spüren ist.

Hans hat ein profundes theologisches Wissen. Die Symbolik in seinen religiösen Werken geht weit zurück und ist beeinflusst von den Kulturen der ägyptischen und alttestamentlichen Völkerschaften. Die Entfaltung, Wandlung und geläuterte Transformation des Menschen sind immer wiederkehrende Motive, die seine vielen Christusdarstellungen durchdringen.

Wenn der Bildhauer von einem Thema ergriffen wird, bleibt er lange daran und macht immer wieder kleine Modelle, in denen er Teilaspekte eines Hauptthemas herausarbeitet, so auch bei seinem „Jakobus“, der einmal stärker der Apfelpatron, dann mehr

der Schutzheilige der Pilger und dann wieder die Sagengestalt wird, die mit Flügelpferden durch die Luft geritten kommt. Es wäre wünschenswert, wenn Delis Modellvariationen zu einem Thema einmal in einer eigenen Ausstellung gezeigt würden.

Hans Strimmer ist tief in der griechischen Mythologie beheimatet. Er kennt Homers Sagengestalten und zeigt sie in moderner Form.

Was bei anderen verpönt ist, ist bei Hans ein Stilmittel: das teilweise Bemalen von Holzskulpturen mit grellen Farben: weiß, gold, rot, blau. Die Farben mögen zuerst entfremden, doch bald werden sie vom Betrachter als neue Dimension gespürt.

Die Laaser schätzen ihren Deli Hans. Er erhielt Aufträge von der Pfarrei und der Gemeinde. Er wurde zum Laaser Marmorsymposium eingeladen. Der Bildungsausschuss organisierte ihm eine Ausstellung und zu seinem 70. Geburtstag widmete ihm die Raiffeisenkasse Laas ihren Jahreskalender.

Auch das Wappen der Gemeinde Laas mit Hammer und Meißel, den Werkzeugen für die Marmorbearbeitung, geht auf einen Entwurf des Künstlers Deli zurück.

Das Marmordorf Laas ist ähnlich einem Skulpturenpark mit Blöcken, Säulen, Brunnen, Wappen. Ein Standbild vom Deli an zentraler Stelle fehlt noch. Sein heiliger Jakobus mit den Äpfeln im blauen Schurz würde gut ins Dorf passen und für eine Geburtstagsfeier, um Hans und Hilde zu würdigen, wären die Laaser allemal zu haben.



Anna Stimpfl auf Besuch bei Hans Strimmer und seiner Frau Hilde Schreiner



Gewalt an Frauen



Hans holt einige seiner Holzfiguren aus dem Schrankl

Johann (Hans) Strimmer wurde am 28.11.1933 in Laas geboren, er besuchte die Volksschule im heutigen Apothekerhaus und dann die Schnitzschule in Wolkenstein in Gröden. Die Zulassung zur Kunstakademie in Wien gelang ihm im Frühjahr 1956. Er studierte zuerst Bildhauerei bei Hans Andre und Josef Pillhofer, dann Malerei bei Joannis Avramidis. 1959 ging er für ein Jahr nach Rom an die Accademia delle Belle Arti.

1964 zieht Strimmer nach Ottobrunn bei München. 1965 heiratete er seine Studienkollegin Hilde Schreiner aus Innsbruck. Hilde brachte drei Kinder zur Welt. Clemens ist Designer mit einem eigenen Graphikstudio, Korbinian ist Professor für Statistik an der University of Manchester und Ute gestaltet Kulturzeitingen und schreibt Kunstkritiken.

Werke von Hans Strimmer in Laas:

- Gefallenendenkmal
- Ambo und Volksaltar in der Pfarrkirche
- Priestergrab
- Grabstein für Familie Verdroß
- Grabstein für Familie Schönthaler
- Christusdarstellung, Mittelschule Laas



Christophorus trägt Christus mit der Welt

Frau in der Landschaft



Begehrende Annäherung



Umwandlung im Jetzt und in der Ewigkeit

Wolfgang Platter, um Sonta Hons, dem Laaser Kirchtage, 24. Juni 2019

In den 20 Jahren des Laaser Kulturfestes „Marmor und Marillen“ sind die beiden Vinschgauer Regionalprodukte zwillinghaft zusammengewachsen. Die Marille: weiblich, erotisch, weich, bekömmlich, aber vergänglich. Der Marmor: männlich, hart, kühl, majestätisch und beständig. Die Marille, verführerische und aromatische Frucht des Bodens und des Baumes an der Vinschger Sonne gereift. Der Marmor, harter Stein, ungleich älter, aber auch er ein Umwandlungsprodukt aus dem Bauch der Jennwand. Ursprünglich ein Kind des Meeres, aus dessen Tiefen gehoben und eingepresst in die Klüfte des Berges zwischen Laas, Göflan und Martell. Sein Ausgangsmaterial sind mächtige Schichten aus Kalk am Boden einer subtropischen Flachwasserlagune des Urmitelmeeres Tethys, tote Leiber aus Pflanzen und Tieren, Kalkpanzer von Korallen, Skelette von Algen und anderen Wasserbewohnern.

Aus dem Kohlendioxid der Luft und dem Wasser des Bodens erzeugt das grüne Laub des Marillenbaumes mit Hilfe des Sonnenlichtes den Fruchtzucker, der die Marille als bekömmliche Frucht süßt.

Fotosynthese nennen die Pflanzenphysiologen diesen Energie-Umwandlungsprozess.

Metamorphose hingegen nennen die Gesteinskundler den Umwandlungsprozess, wenn aus abgelagerten Sedimenten Umwandlungsgesteine oder Metamorphite entstehen. Der Marmor ist ein solcher Metamorphit. Im Falle des Marmors aus der Jennwand ist diese Stoff-Umwandlung in zwei Zeitphasen abgelaufen und der Meeresboden ist in der waagrechten Dimension Kilometer weit nach Norden verschoben und in der Senkrechten um hunderte Meter nach oben gehoben und in die alpinen Klüfte gepresst worden.

Bei der Marille läuft der Wandlungsprozess von der Blüte zur Frucht in einer einzigen Vegetationsperiode innerhalb von fünf Monaten ab. Verwandlung im Jetzt. Beim Marmor dauerte der Umwandlungsprozess vom Schlamm zum Stein Jahrtausenden. 500 Millionen Jahre liegt der Entstehungsprozess des Steines im Uterus der Jennwand zurück. Umwandlung in der unvorstellbaren Dimension der Ewigkeit. Im Erdzeitalter des Kambiums grundgeformt am Meeresbo-

den, wird die Kalkmasse zweimal aufgekocht und verändert:

In der variszischen Metamorphose vor 320 Millionen Jahren schmilzt der Stein bei 570-580 Grad Celsius Temperatur und 5.000 - 7.000 Atmosphären Druck im Erdzeitalter des Karbons oder der Steinkohle ein erstes Mal auf.

Die zweite Phase der alpidischen Gebirgsbildung findet vor 86 Millionen Jahren in der Kreidezeit bei 470 - 530° C und 6 - 8 Kilobar statt und formt auch die Kristallstruktur des Marmors wieder neu. Dicht, engmaschig und mikrokristallin wird sein Atomgitter im Mikrokosmos seiner Elementarteilchen, edel, hart, beständig, wetterfest und frostresistent, daher der leuchtend weiße Gesteinsblock im Großen: edelster Rohstoff für die kreativen Eingebungen des Künstlers und die formende Hand des Bildhauers.

Die Marille für die verführerischen Gaumenfreuden des Jetzt, den Marmor für die Nachwelt: zwei Vinschgauer Botschafter für Genießer und Kenner aus dem Schoß unserer Mutter Erde.



Die Marille wächst und reift in 5 Monaten, die Entstehung des Marmors begann vor 500 Millionen Jahren. Zwei Dimensionen von Zeit: das vorstellbare Jetzt und die unvorstellbare „Ewigkeit“

Foto: Franz Grassl

„marillnknödl“

Elsbeth Wallnöfer

Marillnbuanln & Mondlandung

Sommerhitze, stetes Klopfen mit einem Stein (natürlich war es Marmor), *Marillnbuanln ausleasn / Marillkerne auslösen*, ins Wasser legen, *heitm / häuten* und flugs ab in den Mund damit. Zerkaut gibt das eine milchige Masse. Ein Wunder, dass ich nicht daran gestorben bin! Im Herbst wiederholt sich selbiges Spiel mit den Nüssen. Schale aufbrechen, Nuss herausnehmen, häuten, essen. Zerkaut gibt das eine milchige Masse und am Ende schwarzbraune Finger. Augenblicke von Glückseligkeit verdichteten sich in dieser Beschäftigung. Sie steht, neben der Mondlandung, am Beginn meiner Erinnerungen nach Laas.

Wien, am 12. Mai 1930, der Wiener Robert Hauser, Spitalgasse Nr. 17, richtet ein Antwortschreiben an Herrn „Walenöfer, Mühlenbesitzer, Lasa val venosta“, darin kommt es erstmals zu Preisverhandlungen über eine Liegenschaft in Laas, das damals bereits einige Jahre Lasa hieß. Es sollte nicht lange dauern, bis der Besitz der Wiener im südlichen Tirol verkauft ist.

Nach nicht mal einem Monat ist alles in trockenen Tüchern. Am 4. Juni 1930 wird der Kaufvertrag zugunsten der zwei noch minderjährigen Söhne des Müllers und seiner Frau abgewickelt. Der Müller war mein *Neina / Großvater*. Einer der erwähnten Söhne mein Vater.

Meine Großeltern, die *Gartner Mouna und dr Untermiller Franz¹*, kauften auf diesem Wege den Besitzern der *Marmorwerke Laas*, nunmehr ein ausländisches Unternehmen, recht günstig einen gewaltigen Besitz zum Vorteil von zweien ihrer Kinder ab. Südtirol, als jüngster Zuwachs Italiens, ächzte bereits unter der Italianisierungspolitik der reaktionären Kräfte, weitere Prüfungen sollten noch kommen und es ist gut, dass man Derartiges im Voraus nie weiß. So kam es, dass die Marmorwerke Laas der verflorenen k. u. k. Monarchie in den Besitz meiner Familie gelangten. Eine der daraus resultierenden Folgen war, dass ich etwas mehr als 30 Jahre später in genau diesem Hause zum ersten Mal nach Vinschger Luft schnappen sollte.

Im Hochwinter, am Rande von Laas, beginnt eine Reise, die, wie durch einen unsichtbaren Faden, mit der verlustig gegangenen Kaiserstadt Wien verbunden ist. Um es kurz zu machen: In den Marmorwerken der Wiener bin ich von einer Wienerin ins Laaserische Leben hineingestoßen worden. Und, wie das so im Leben eines Jeden ist, hat man darauf selbst keinen Einfluss. Unaufgefordert wurde ich also zur Laaserin und bin es bis heute in Quantum geblieben.

In der Ungezähmtheit der Dörfer der damaligen Zeit durchlebten wir Kinder von damals eine nahezu unverfälschte Freiheit. Eingehegt von Rorate und Ave-Maria-Läuten gestaltete sich unser Tag. Erste Ausbrüche erlaubten wir uns, indem wir im Winter, nach dem Ave-Maria-Läuten in der Schmiedgoss *Spanni²* fuhren. Wir rodelten in einer zusammenhängenden Schlange die mit Wasser präparierte Gasse hinunter, hatten am Ende Mühe, nicht in den Backofen vom *Schnaunz³* zu schlittern.

Zu allen Jahreszeiten fanden wir die entsprechenden Torheiten, die wir, dem blauen Himmel über Laas sei gedankt, gut überlebten. Wir waren Kinder jener Generation „Übergang“ die im Dazwischen des deutsch-italienischen Zorns und im Übergang von der staubigen Gasse in eine asphaltierte Straße aufwuchsen. Zahlreich sind die Erinnerungen, prägend die Ereignisse der jugendlichen Freizeit. Diese sind es,



Elsbeth Wallnöfer

die mich auch zu dem machten, was ich heute bin oder nicht sein möchte.

Genannten Höhepunkten des Winters folgten ähnliche im Sommer.

Es ist wie ein Naturgesetz, dass das Unerlaubte zu Höhenflügen taugt: Der würzige Duft des *Heihupfn ban Loretzer⁴* hängt bis heute in meiner Nase. Später kamen der aromatische Geruch der Marillen in der Augusthitze und die *Ringlour / Ringlotten* hinzu. Das Frühjahr war eingeläutet mit dem Schnitzen von *Moienpfeifen⁵*, dem Einrichten des *Moienaltar⁶* und dem Blühen der ersten Himmelschlüssel (*primula veris*), dem Einkochen des *Fichtnheini / Fichtenhonig* und den verführerischen Früchten des *Kerschtabam / Kirschbaum*. Im Wechsel der Jahreszeiten und im Rhythmus der Brauchuhr lief man ahnungs- und atemlos dem Ernst des Lebens entgegen. Anders als heute, wo die Marillenzeit die fünfte, närrische Jahreszeit bildet, gipfelte der Sommer damals noch im Kornschnitt und der Herbst in seiner *Palabirn-* und *Williamszeit*.

Die Marillen, so sie in einem guten Jahr keine *Greggerlen⁷* waren, erfreuten die Hausfrau und Familienmitglieder nur die ersten paar Tage, dann nahm die freudige Erregung recht schnell ab. Die Marille verlor ihren Charme nach der dritten Charge *Marmalad inkochen*: „Oh, i kann si nimmr sechn⁸“, stöhnten Mutter und Schwester. Mir half diesem



©peter m. kubelka

scheinbar ewig wiederkehrenden Marmeladeregime zu entkommen, indem ich in *Tol inni*⁹ bin oder auf Tarnell flüchtete. Meinen Eltern, die mir dies und meine ungezähmte universelle Neugier durchgehen ließen, die mir beigebracht haben, mich zu wehren (z.B. gegen sexuelle Übergriffe) danke ich – inzwischen selbst a *olte Gerr*¹⁰ – täglich mit einem liebevollen Gedanken.

Nun sind die ersten Tage und Jahre im Leben eines Menschen purer Zufall. Man selbst hat keinen Einfluss auf die Gestaltung. Diese Tage können der Himmel werden, aber auch die Hölle. So gesehen hatte ich Glück genau in Laas, mit akkurat diesen Laasern in justament diese Familie hineingeboren zu werden.

¹ Untermiller Franz |Untermühlen ist eine vulgo-Bezeichnung

² Spanni | von einspannen, Gespann

³ Vulgoname eines Nachbarn, der einen beeindruckenden, gepflegten Schnauzbart hatte

⁴ Im Heu rumhüpfen (es war nicht gern gesehen, weil gefährlich und zudem Futter fürs Vieh). Loretzer ist ein Vulgoname

⁵ Maipfeife, selbstgeschnitzte Pfeife aus grünem Haselnussholz

⁶ Im Marienmonat Mai, ein Hausaltar in Gedenken an die hl. Maria

⁷ Etwas zu klein Geratenes

⁸ „Oh, ich mag sie nicht mehr sehen.“

⁹ Besuch des Laaser Tales

¹⁰ Altes weibliches Schaf, alte Frau

Einladung zur Buchpräsentation



Samstag, 3. August 2019
18.00 Uhr in der **Remise Lasa Marmo**

Im Rahmen der Kulturveranstaltung
Marmor & Marillen stellt Elsbeth
Wallnöfer ihr neues Buch:

„**Heimat. Ein Vorschlag zur Güte**“ vor.

Elsbeth Wallnöfer, geboren in Laas, ist Volkskundlerin sowie Philosophin und lebt in Wien. Sie beschäftigt sich seit vielen Jahren mit dem Thema Heimat und forscht insbesondere zum Phänomen der Tracht. Ihre Kommentare erscheinen u.a. in den Zeitungen DER STANDARD, KURIER und FALTER.



Laaser Marmor eine Geschichte mit Millionen Jahresringen

Sigrid Zagler - Lasa Marmo



Foto: Lasa Marmo

Man nennt ihn auch das „Weiße Gold“ – den Laaser Marmor der schon seit Jahrhunderten die Menschen mit seiner Strahlkraft in seinen Bann zieht. Das Marmordorf Laas hat das Privileg sich Heimat des Laaser Marmors nennen zu dürfen und dort wo die Jennwand aufragt, dort in ihrem Innern findet man ihn. Wenn man mit offenen Augen durch Laas schlendert, begegnet einem vieles aus Marmor, die Gehsteige, der Brunnen auf dem Dorfplatz und am Badplatzl, liebevoll angebrachte Hausnummern, Skulpturen, an Häusern angebrachte Gedenktafeln und die zahlreichen Grabsteine auf dem Laaser Friedhof. Dort wo der Mensch seine letzte Ruhe findet ist ihm der Laaser Marmor ein treuer Bewacher.

Laaser Marmor wurde bereits in der Antike verwendet. Als Meilensteine zierten Findlinge die alpenüberquerende Römerstraße Via Claudia Augusta. Gefundene Menhire in Algund, Latsch und Vetzan sind tausende von Jahren alt, sie alle stammen aus der Kupfersteinzeit, der Zeit von Ötzi. Unverwüstbar, haben sie die Zeit überdauert und tun es heute immer noch.

Im 12. Jahrhundert und früher erbaute Kulturdenkmäler wie das Kloster der Benediktinerinnen St. Johann in Müstair beherbergen eine Vielzahl von Marmorskulpturen und Marmorfragmenten. Schloss Tirol verfügt über ein wunderschön gestaltetes Palasportal aus Laaser Marmor. Und auch die Apsis der Pfarrkirche zum Hl. Johannes der Täu-

fer in Laas ist aus Laaser Marmor erbaut worden. Alles stumme Zeitzeugen seiner Geschichte.

Er ist auch in der modernen Welt ein Aushängeschild für Eleganz und Zeitlosigkeit. Seit mittlerweile über 90 Jahren arbeitet Lasa Marmo an internationalen Projekten. Kulturdenkmäler der Neuzeit sind beispielsweise die U-Bahnstation des WTC in New York mit 70.000 Teilen aus Laaser Marmor, allesamt von Lasa Marmo gefertigt, der Torre Isovaki in Mailand mit seinen rautenförmigen Bodenplatten und für die Moschee des Scheikh Zayed in Abu Dhabi hat man unter 30 verschiedenen Marmorsorten auch jenen aus Laas ausgewählt. Auf der Homepage www.lasamarmo.it/referenzen finden Sie viele weitere spannende Projekte aus Laaser Marmor.

Laaser Marmor ist aufgrund seiner feinen Kristalle sehr hart und schimmert in einer

ihm eigenen Art und Weise. Nachhaltig, zeitlos, kompakt, mit anderen Materialien kombinierbar, frost- und tausalzbeständig sind weitere seiner außergewöhnlichen Vorzüge.

Seine Herkunft ist so eigen wie er selber. Aus dem Weißwasserbruch im Nationalpark Stilfserjoch wird er unter strengsten Auflagen gebrochen und zu Tal gebracht.

Angedockt an die Seilbahn Weißwasser überquert er das Laaser Tal und nimmt Platz auf dem Schrägwagen der oberen Marmorbahn. Diese begleitet ihn zum Bremsberg auf 1.355 m ü.d.M. Dort wird der Schrägwagen abgekoppelt und auf die Schrägbahn geschoben, um von dort zu Tal zu gleiten und weiter ins Werk der Lasa Marmo chauffiert zu werden. Größere Blöcke aus Laaser Marmor kommen auf den LKW und werden entlang der erst 1982 erbauten Straße über den Weiler Tarnell zu Tal gebracht.



Ein Marmorblock auf seiner Fahrt ins Werk Lasa Marmo, Foto: Lasa Marmo



Laaser Marmor im zweithöchsten Hochhaus Italiens, dem Torre Isozaki in Mailand (209m) Foto: Lasa Marmo

Wer auf den Spuren des Laaser Marmors wandeln und seine Geschichte kennenlernen möchte, kann entlang des Schrägbahnsteiges und an erklärenden Schautafeln vorbei zum Bremsberg wandern, an einer Marmor Erlebnisführung mit der Genossenschaft Marmor Plus oder der klassischen Marmorführung mit Franz Waldner teilnehmen, die Apsis der Pfarrkirche zum Hl. Johannes der Täufer besichtigen, das Dorf Laas erkunden, sich auf eine Fahrradtour entlang des Vinschgau Radweges zwischen Eyrz und Laas begeben und die „Säulen der Freiheit“, welche 2017 im Rahmen des

Kulturfestes „Marmor&Marillen“ entstanden sind, bewundern oder neuzeitlich mit einer virtuellen Besichtigung auf [youtube.com](https://www.youtube.com) – Lasa Marmo 360 ° View.

Wer seine Eindrücke von Laas, dem Laaser Marmor und dem m&m Fest festhält und in den sozialen Netzwerken teilt, findet uns ebenfalls dort. [#lasamarmo](https://twitter.com/lasamarmo) [#visitlasa](https://twitter.com/visitlasa)



360 Grad Rundumsicht im Marmorbruch, Video auf www.youtube.com/lasamarmo

90 Jahre Lasa Marmo 1928 - 2018

Im September des Jahres 1928 wurde die Laaser Marmorindustrie von diversen Investoren gegründet. Als Vorreiter des Betriebes zeichnete sich der Münchner Bildhauer und Marmorunternehmer Mathias Gasteiger verantwortlich.

Die Lasa Marmo widmete sich zuallererst dem Bau einer Transportstruktur, um den wertvollen Marmor schonend und effizient zu Tal bringen zu können. Man erweiterte den Lagerplatz, baute darauf das Firmengebäude und errichtete den Portalkran, der für das Abladen der Marmorblöcke unumgänglich war.

90 Jahre danach ist das Blocklager eines der Wahrzeichen von Laas, egal ob es der Fensterblick aus der Vinschgerbahn ist

oder man die Umfahrungsstraße entlangfährt. Aus der Vogelperspektive nimmt das Gelände der Lasa Marmo einen beachtlichen Raum ein, kein Wunder bei

über 5,5 Hektar Betriebsfläche.

Ein Bild von Laas ohne Marmor? Unvorstellbar.



Die historischen Transportstrukturen des Laaser Marmors werden heute noch genutzt.

Die Original Vinschger Marille im neuen Kleid



Natürlich trägt die Original Vinschger Marille auch heuer ihre orange samtige Schale. Aber die Königin der Marillen präsentiert sich dieses Jahr in einer neuen und modernen Verpackung, mit der sie sich optisch hervorhebt.

Endlich Sommer, endlich Marillenzeit! So mancher kann den ersten Biss in das weiche, saftige Fruchtfleisch kaum erwarten. Die Original Vinschger Marille ist dabei eine eigenständige Sorte, die nur im Vinschgau angebaut wird und für ihren einzigartigen Geschmack bekannt ist: Das besondere Zusammenspiel von Zucker und Säure schenkt der „Königin der Marillen“ ihr unverkennbar süß-säuerliches Aroma. Dieses verleiht auch der hausgemachten Marmelade ihren intensiv fruchtigen Geschmack und zaubert das ganze Jahr über den Sommer aufs Brot. Und was wäre die Südtiroler Küche ohne die legendären Vinschger Marillenknödel? Kein Wunder also, dass die Original Vinschger Marille längst schon ihre Fans gefunden hat und ihre Ernte heiß ersehnt wird.

Frisch, natürlich, traditionsreich – wie die Früchte, so die neue Verpackung

Neben den Original Vinschger Marillen wachsen auf den sandigen Böden des Tales auch die Vinschger Bergmarillen, vorwiegend die Sorten Goldrich und Orangered. Jede Marillenart hat dabei

ihre ganz eigene Persönlichkeit, allen ist aber eines gemeinsam: Sie überzeugen mit ihrem ausgeprägten frisch-fruchtigen Aroma.

Um die Original Vinschger Marille optisch hervorzuheben, erhielt sie heuer eine neue Verpackung: Die Original Vinschger Marillen präsentieren sich nun in einem naturfarbenen Karton, der die Natürlichkeit der Früchte widerspiegelt. Illustrationen in Form von handgemalten Bleistiftzeichnungen verweisen auf den traditionsreichen Anbau und die handwerkliche Arbeit der Vinschger Marillenbauern. Frisch und modern, so das Erscheinungsbild des neu gestalteten Kartons, der die Lust auf die leckeren Original Vinschger Marillen weckt. Wie alle Kartons für die Produkte der Marke Vinschgau, sind auch die neuen Kartons für die Original Vinschger Marille von umweltbewusster Herkunft: Sie tragen das FSC-Siegel (Forest Stewardship Council), eine internationale Zertifizierung für nachhaltigere Waldwirtschaft. Die Vinschger Bergmarillen hingegen sind im schwarzen Karton mit den beiden Marienkäfern erhältlich.

Von der Sonne geküsst

Die Marillen aus dem Vinschgau sehen nicht nur aus, wie von der Sonne geküsst – sie sind es auch. Die rund 300 Sonnentage spiegeln sich in der leuchtend orangefarbenen Fruchtschale wider, in der sich die Sonnenstrahlen zu Bündeln scheinen. Der außergewöhnliche Geschmack ist ebenso auf das besondere Klima und die Lage des Tales zurückzuführen: Viel Sonne, wenig Regen und der berühmte Vinschger Wind, dazu die großen Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht auf den Anbaugebieten zwischen 700 und 1.200 Metern Meereshöhe, lassen die Marillen langsam heranreifen. Genügend Zeit also, um richtig Sonne zu tanken und das intensive Aroma auszubilden. Die Bauern ernten die Früchte erst dann, wenn sie eine bestimmte Größe erreicht haben und einen bestimmten Zuckergehalt aufweisen.

Erntefrisch gelangen die Original Vinschger Marillen und die Vinschger Bergmarillen dann ohne lange Umwege in die Detailgeschäfte der Vinschger Genossenschaften sowie in den ausgewählten Fachhandel. Und hier warten schon die Stammkunden auf den fruchtigen Genuss, ohne den nicht wirklich Sommer ist.



Vinschger Marillenmarmelade

Die Köstlichste aller Marmeladen

Mit ihrem einzigartigen Aroma verleiht die Original Vinschger Marille der hausgemachten Marmelade einen intensiv fruchtigen, unwiderstehlichen Geschmack.



Zutaten

1 kg Original Vinschger Marillen
300 g Zucker

Zubereitung

Die Original Vinschger Marillen waschen, entsteinen, grob schneiden und eventuelle Druckstellen entfernen. In einen großen Topf geben, anzuckern, gut umrühren und ca. 12 Stunden stehen lassen. Pro Kilo Frucht verwendet man ca. 300 Gramm Zucker. Dabei möglichst ab und zu umrühren, damit sich der Zucker besser auflöst. Die Marmelade dann unter ständigem Rühren kochen, bis sich kein Schaum mehr bildet. Kochend heiß in vorgewärmte Gläser füllen und sofort gut verschließen.

Weitere Rezepte auf www.vip.coop/rezepte



Dell'Antone Fabiano – una vita dedicata al marmo

Intervista: Silvia Kuppelwieser

Quando si avvicina il periodo della festa M&M per me è particolarmente affascinante poter scrivere un articolo su persone che hanno una propria storia vissuta tra lo stabilimento e le cave del marmo. Più volte ho pensato ad una persona che ha passato una vita, ben 54 anni, nella stessa ditta. Una persona discreta, Dell'Antone Fabiano, di poche parole, ma con un'esperienza che pochi possono vantare.

Mi potrebbe dire chi è Dell'Antone Fabiano?

Sono nato e cresciuto a Rocca Pietore in Provincia di Belluno, dopo le scuole dell'obbligo ho frequentato l'Istituto Tecnico Industriale Minerario dove mi sono diplomato nel 1962 e molti periti di questo istituto tutt'ora sono impiegati in varie parti del mondo.

In quale occasione ha conosciuto l'Alto Adige?

Da studente in estate, ho fatto un tirocinio anche alle miniere di Ridanna - Monteneve (BZ) in tedesco "Schneeberg": una volta non si andava al mare ma si facevano i tirocini.

Come ha saputo che alla Lasa Marmo cercavano un perito minerario?

A quel tempo c'era ancora l'obbligo del Servizio Militare, durante il quale un mio amico d'infanzia e perito minerario, che aveva finito il servizio militare prima di me e stava già lavorando alla Lasa



Consegna da parte della dirigenza di un quadro con i ringraziamenti per il lavoro svolto

Marmo, mi disse che cercavano ancora un perito.

Dopo il servizio militare si è presentato subito alla ditta?

Sì, mi sono presentato presso la ditta e ho cominciato a lavorare alla Lasa Marmo il primo ottobre del 1964. I primi periodi ho lavorato nella cava dell'"Acqua Bianca" perché in ottobre la cava di Covellano era già chiusa: partivo con il carrello del piano inclinato alle 6,45, poi proseguivo con il trenino e l'ultimo pezzo a piedi, salendo i 365 gradini del tunnel scavato nella roccia che mi portavano al posto di lavoro e la sera tornavo al mio alloggio in paese. Questo percorso lo facevo tutto l'anno estate e inverno, con qualsiasi tempo, bello o brutto; non c'era altro modo per arrivare alla cava perché non c'era la strada.

E per il pranzo? Ve lo portavate da casa?

Fortunatamente a mezzogiorno si poteva usufruire della mensa che non era come la si vede oggi, era una vera e propria baracca di legno, alquanto piccola.

Ha sempre lavorato alla cava Acqua Bianca?

No, nel 1965 invece ho lavorato a Covellano e nel 1966 ho operato sia in cava che nello stabilimento perché

c'era anche il laboratorio: lavoro molto impegnativo quello del laboratorio!

E la famiglia? Quando si è sposato?

Nel 1969 mi sono sposato a Santa Maria delle Grazie, frazione di Aleghe (BL), mia moglie nativa del mio paese mi ha seguito a Lasa, dove abbiamo abitato fino al 1980, poi ci siamo trasferiti a Silandro. Dal matrimonio sono nati due bambini, una femmina e un maschio che vivono in Val Venosta e anche mio figlio lavora attualmente alla Lasa Marmo.

Quando ha cominciato la sua carriera?

Dal 1970 ho preso la direzione dei lavori e progettista e ho lavorato in tutte e due le cave. Dovevo presentare i progetti per la Provincia sia quelli decennali che quelli annuali. Sonzogno Giuseppe era l'imprenditore triestino che acquistò la Lasa Marmo nel 1962. Egli aveva la sua filosofia per quanto riguardava i lavoratori ed era solito dire: "Scelgo i dirigenti per le loro capacità non per meriti politici" come viene riportato, nel libro "Marmor - Spurensuche" scritto da Telfser Hanjörg.

Sonzogno è venuto a mancare nel 1989 cosa è cambiato?

Dal 1989 dopo la morte di Sonzogno Giuseppe, per un decennio ha

*Una vita per il marmo,
una vita per la* **LASA MARMO**
Galleria Dell'Antone
*Grazie per 54 anni
di collaborazione
professionale*
Lasa, 31.1.2019



Targa appesa nella galleria della Cava Acqua dedicata a Dell'Antone Fabiano

continuato la gestione la moglie Nadia, facendo anche entrare nel consiglio di amministrazione la figlia Elisabetta. Nel 2000 dopo l'improvvisa scomparsa della madre ha preso le consegne la figlia. Nel 2005 fui nominato dalla stessa consigliere delegato e fino al 2008 ho fatto le veci del padre. Dato che l'amministrazione della ditta si era spostata a Trieste nel 1972, per la figlia non era possibile seguire l'andamento dello stabilimento e delle cave da laggiù.

Quando è andato in pensione?

Sono andato in pensione con la fine del 2011 e dal 2012 ho continuato a lavorare con un contratto di collaborazione fino alla fine di gennaio del 2019. Mi sono preso carico anche dello stabilimento e del reparto vendite, la commercializzazione è molto importante altrimenti non si vende più. I nostri clienti sono sparsi in tutto il mondo.

Non ha mai pensato di mollare tutto? Di andare altrove?

A quei tempi era molto difficile trovare qualcosa nel mio settore. Ci sono stati periodi difficili dovuti alla crisi di lavoro nel settore lapideo - edilizio. Se avessi voluto andare via avrei dovuto andare all'estero, in giro per il mondo. Io non sono uno che si sposta volentieri, una volta che si comincia a lavorare da una parte si rimane fino alla fine. Anche perché in Italia piano, piano, hanno chiuso tutte le cave, quelle in Sardegna, in Toscana e quella di Cogne - in Valle d'Aosta.

E momenti di grande soddisfazione?

Se parliamo di lavori fatti con la ditta, ce ne sono tanti in giro per il mondo e poi fare una bella cosa è sempre bello. Siamo riusciti con l'aiuto del Sindaco

Oskar Federspiel a ristrutturare tutto lo stabilimento di Lasa.

Quando ha deciso di lasciare il lavoro definitivamente?

Durante il 2018 ho pensato che dopo più di mezzo secolo passati in ditta e alla mia età ho ritenuto opportuno smettere. Il 31 gennaio del 2019 ho finito la mia collaborazione con la Lasa Marmo. Non starò fermo neanche adesso non fare niente è deleterio. Ma farò tutto con più calma.

La ditta dopo questa lunga collaborazione gli ha dedicato una galleria nella cava Acqua Bianca, traccia ben visibile con una targa che riporta parole di profonda stima e ringraziamento.

Ringrazio il Signor Dell'Antone Fabiano per questa intervista e gli auguro di godersi con gioia la sua pensione.



Spuren der Erinnerung

Von Laas in den Bregenzerwald

Thomas Tappeiner im Gespräch mit Frau Annerose Dorner

Im Frühjahr dieses Jahres begegnete ich in Kaltern einer schlanken, gut gekleideten Dame, die sich für die Marillenschokolade interessierte. Wir kamen ins Gespräch und sie erzählte, dass sie aus Vorarlberg sei, aber immer wieder nach Südtirol käme, da sie aus dem Vinschgau stamme. Und dann erzählte sie ihre Geschichte:



Annerose Dorner

Meine Eltern, meine Schwester Fani und ich lebten in Laas. Mein Vater war im Marmorwerk als Techniker angestellt. Schon in den frühen Dreißigerjahren war ein Herr Ing. Börner aus Deutschland eine bekannte Persönlichkeit in Laas. Von der Fa. Bleichert in Leipzig erhielt er den Auftrag, eine Kabelleilbahn und die Schrägbahn für den Abtransport der Marmorblöcke zu bauen. Mein Vater war mit der technischen Wartung der damals revolutionierenden Krananlage betraut.

Als in Südtirol die Arbeitslosigkeit durch den Zuzug von italienischen Arbeitern zunahm, begann Herr Ing. Börner Männer von Laas und Umgebung für den Aufbau eines Kalkwerkes in Deutschland in „Bad Grund“ im Harz abzuwerben.

Am 1. Juli 1938 verließ unsere Familie Laas und übersiedelte nach Bad Grund, weitere Familien wie Platzer, Stieger, Eberhöfer, Pritzi folgten, und dann um ca. 1940 kamen weitere 60 Südtiroler Familien dazu. Die Kriegereignisse haben alle meine kindlichen Zukunftspläne zerstört.

Mein Vater starb mit 39 Jahren und im Spätherbst 1945 beschloss meine Mutter aus Angst vor den anrückenden Russen mit uns Kindern nach Tirol zurückzukehren. Es war schrecklich. Neben der Trauer und Verzweiflung über den Tod unseres Vaters mussten wir fast alles zurücklassen, und nach verschiedenen Zwischenstationen kamen wir erst 1946 in Innsbruck im Lager Westbahnhof und Sieglanger an.

Dort beendete ich 1949 die Hauptschule und trat nach erfolgreicher Abschlussprüfung in die Lehrerbildungsanstalt ein. 1954 war der große Augenblick, und ich verliebte mich in einen Absolventen der Staatsgewerbeschule für Elektrotechnik, Elmar Dorner aus Vorarlberg. Nach einigen Jahren als Lehrerin im Brixental tätig, wurde dann im Jahre 1959 geheiratet, und im Jahre 1964 nach Egg im Bregenzerwald übersiedelt, wo Elmar zusam-

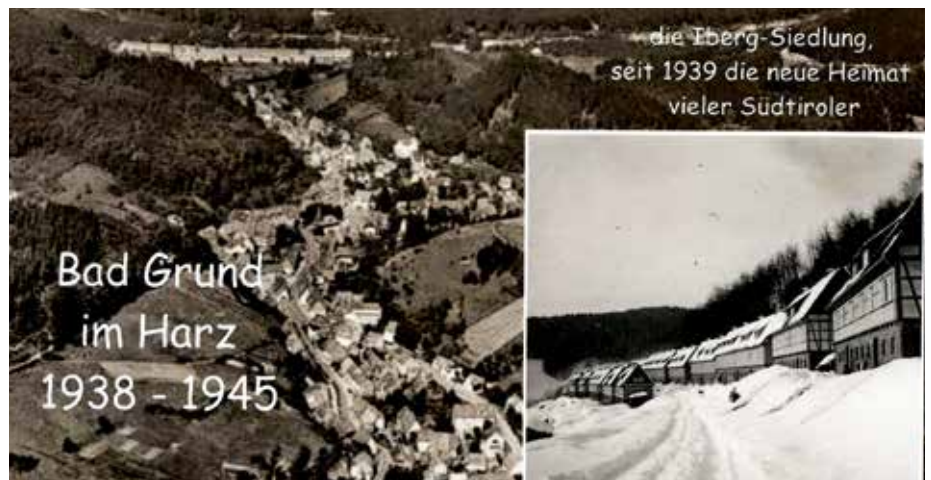


Familie Wielander 5.3.1940 in Laas

men mit seinem Bruder die Firma Dorner Electronic gründete. Es war die Zeit des Aufschwunges im Fremdenverkehr. Die Firma Dorner etablierte sich anfangs im Verkauf von Radio- und TV-Geräten und in der Erstellung von Kabel-TV-Anschlüssen in den heutigen Touristikzentren Zürs und Lech. Neben der allgemeinen Steuerungstechnik hat sich mein Mann Elmar mit der Mikroprozessortechnik intensiv beschäftigt. Heute wird die Firma von Sohn Andreas geführt und beschäftigt ca. 100 Mitarbeiter, die weltweit unsere Leistungen im Hard- und Softwarebereich umsetzen, wie zum Beispiel beim Bau des Panamakanals oder bei den Olympischen Winterspielen in Sotschi, wo Teile unserer Produktpalette die Prozessabläufe in der Errichtung von Anlagen steuern.

Zum Abschluss des Gesprächs noch ein Leitsatz von Frau Dorner: Ich habe am eigenen Leib erfahren, dass Heimatlosigkeit schmerzt. Nicht körperlich, aber die Seele weint. Ich möchte den Menschen Mut zusprechen, damit Hoffnung immer als Kraft des Lebens erlebt wird.

P.S. Ich hoffe Frau Dorner beim m&m Fest in diesem Jahr wieder zu begegnen. Denn dann kann ich sie mit den Laaser Schützen bekannt machen, die im Winter bei der Ausstellung zum Ersten Weltkrieg die Briefe ihres Großvaters Gottfried Wielander ausfindig gemacht und ausgestellt haben.



Vollkorn- Marillenknödel mit Mandelkrokant auf Beerenragout

Buch 33 x Marille - Athesia Verlag

Für etwa 4 Personen

Topfenteig

80 g weiche Butter
4 Eigelb
40 g Topfen(Quark), ausgedrückt
1 Pkg. Vanillezucker
1 Msp. Zitronenschale, gerieben
1 Prise Salz
180 g Vollkorn-Dinkelmehl

Knödel

8 kleine Marillen
100 g gehackte Mandeln, geröstet
50 g Zucker
1 TL Zimt

Weiteres

200 g Waldbeeren, Schwarzbeeren, Himbeeren,
Kirschen und Erdbeeren
4 EL Himbeermark
4 El braune Butter
Waldmeister zum Garnieren

Knödel: etwa 15 Minuten

TIPPS

1. Anstelle der Marillen können Sie Feigen oder Schwarzbeeren verwenden.
2. Sie können die Marillenknödel auch mit Kartoffelteig zubereiten.
3. Statt Vollkorn-Dinkelmehl können Sie Vollkorn-Weizenmehl oder Weizenmehl verwenden.



Topfenteig

- ▶ Butter mit Eigelb verrühren, mit Topfen, Vanillezucker, Zitronenschale, Salz und Vollkorn-Dinkelmehl rasch zu einem Teig verkneten.
- ▶ Den Teig etwa 1 Stunde im Kühlschrank ruhen lassen.

Knödel

- ▶ Den Topfenteig 1 cm dick ausrollen und in 8 gleich große Quadrate schneiden.
- ▶ Marillen waschen, trocknen und entsteinen.
- ▶ Die Topfenteig-Quadrate um die Marillen wickeln, gut verschließen und zu Knödel formen.
- ▶ Die Knödel in reichlich Salzwasser kochen.
- ▶ Mandeln in einer Pfanne mit Zucker karamellisieren, etwas Zimt dazugeben und die Knödel darin wälzen.

Fertigstellung

- ▶ Die Beeren mit etwas Himbeermark marinieren und auf Teller verteilen.
- ▶ Die Marillenknödel eventuell halbieren, darauf anrichten und mit brauner Butter übergießen. Mit Waldmeister garnieren und servieren.

Das Buch zur
**VINSCHGER
MARILLE**

"33 ricette dolci e salate che esaltano il gusto prezioso delle albicocche, ma non solo! Tante curiosità interessanti su questo frutto estivo dalle mille proprietà"



Der Marillenpapst

Martin Fliri Dane im Porträt von Petra Schwienbacher
www.barfuss.it



Martin Fliri Dane - ein Charakterkopf, Marillennmacher und Wursterfinder
Foto: Petra Schwienbacher

Martin Fliri Dane hat sich den Marillen verschrieben. Aber nicht nur den Vinschger, sondern auch jenen aus dem Himalaya. Ein Besuch in seinem Marillennacker, wo beide gedeihen. Während andere raufkraxeln, um die Marillen frisch von den Bäumen zu pflücken, kniet er unter ihnen. Auf allen Vieren robbt er Zentimeter um Zentimeter voran, schiebt zwei weiße Eimer vor sich her und legt die Marillen einzeln hinein. Eine, zwei, drei. Die unversehrten in den linken, die mit Dellen oder braunen Flecken in den rechten Eimer. Aus den linken wird Marmelade, aus den rechten Schnaps.

Die meisten Bauern pflücken ihre Marillen direkt vom Baum. Nicht aber Martin Fliri Dane. Er kniet sich vor seine knorrigen Bäume wie ein Gläubiger zum Gebet. Marillen muss man eben genau dann ernten, wenn sie reif sind. Fallen die Marillen von den Kronen, dann ist sich Fliri Dane sicher: Sie sind 100 Prozent reif.

Plopp. Eine Marille fällt vom Ast. Plopp, plopp. Weich und saftig fallen nacheinander die Marillen von den Bäumen. Fliri Dane sammelt sie ein. Baum für Baum kriecht er den Rasen ab, macht „piazza pulita“, wie er sagt. „Praktischer geht es ja gar nicht“, lacht der Vinschger. „Das ist ja wie im Märchen Sterntaler.“ Morgen wiederholt er die Prozedur. Ungefähr 14 Tage lang geht das so. Bis die letzte Marille im weißen Eimer ist.

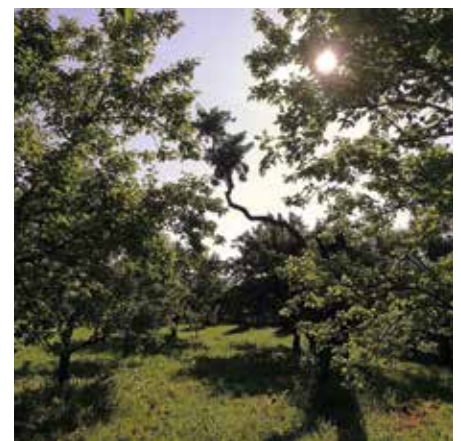
Martin Fliri Dane ist schon Tage vor der Ernte durch seine Anlage gestreift, um den richtigen Moment nicht zu verpassen. Immerhin ist er der Marillennpapst, so nennt man ihn. Da muss alles ganz genau zugehen. Seit 30 Jahren wächst hier auf dem kleinen Marillennacker in Laas die samtige Vinschger Marille. Damals hat Martin Fliri Dane den ersten Ableger vom 120 Jahre alten Marillennbaum seines Großvaters gemacht. Aus diesem knorrigen alten Baum belzt Fliri Dane immer wieder neue Bäume, um die Vinschger Ur-Marille weiter zu züchten.

Früher, als er noch ein kleiner Bub war, hat er seinem Großvater schon bei der Marillenernte geholfen. Damals gab es noch keinen Traktor und so sind sie jeden Tag mit den Kühen zum Feld spaziert, die die Marillen im Wagen zum Hof transportierten. Damals hatte man noch lange Leitern für die Bäume, die doppelt so hoch waren wie heute. Da hieß es Leiter anstellen, raufklettern, runterklettern, Leiter neu anstellen.



Foto: Petra Schwienbacher.

Eine mühsame Arbeit. „Heute würden sie einen alle auslachen, aber irgendwie ging es“, erinnert sich Martin Fliri Dane schmunzelnd an die Zeit zurück. Damals waren es die Marillen, die die Landschaft prägten, noch nicht der Apfel. Erst vor einigen Jahrzehnten hat der Apfelanbau die Marille im Vinschgau zurückgedrängt.



Der knorrige alte Baum in der Mitte stammt aus dem 19. Jahrhundert. Aus ihm züchtete Martin Fliri Dane seine Marillenn-Anlage.

Foto: Petra Schwienbacher

Die Vinschger Marille ist die aromatischste am Markt. Aber sie hat auch die empfindlichste Haut. „Sie ist das Schmetterlingskind unter den Marillen“, sagt Fliri Dane. Von der ersten bis zur letzten Marille, die er erntet, vergehen rund zwei Wochen.



Foto: Petra Schwienbacher

Es ist ein Lotteriespiel. Ob das Jahr ein gutes Marillenjahr wird, das wissen die Bauern im Frühjahr meist noch nicht. Denn Blütenfröste und eventuelle Krankheiten können die Ernte behindern. Aber auch der Regen. Regnet es während der Ernte nicht, erntet Fliri Dane eine

Traumware. Regnet es eine ganze Nacht, bekommt die Haut der Frucht kleine Risse, braune Flecken und eignet sich nicht mehr für den Frischmarkt. „Dann ist man schon am Arsch des Propheten.“

Bis jetzt hatte er Glück. Nur einige haben

Dellen, braune Flecken oder Wurmlöcher. Die verarbeitet Fliri direkt vor Ort zu Marmelade – dafür hat Fliri Dane eine eigene „Marillen-quetsch-Maschine“ entwickelt und bauen lassen – und verkauft sie dann an die Brennereien.

Die alten Ventn, die eigentlich Träger hießen, wohnten im Laaser Oberdorf. Sie waren genügsame, bodenständige Leute: der Hermann, der Franz und der Hansl und die Mena, die Mala und die Maria. Sie lebten von ihrer kleinen Landwirtschaft. Maria, die Jüngste, zog zu einem Senner nach Taufers ins Münstertal. Dort wurde Hubert und später 1949 Martin geboren. Die Wiese in den Gunggen war ein Erbstück und diente später dem Martin als Baumschule. Deswegen kam er öfters nach Laas. Er versuchte Hunza Sämlinge zu veredeln und gab ihnen klingende Namen wie Scheich Omar. Die Vinschger Marillen hatte der Großvater Martins in den Roggenacker bei der Lourdeskirche gesetzt um ein Zubrot zu haben. Der Gemeindevorsteher Johann Tinzl hatte ihn davon überzeugt. Marillen waren dann süße Kindheitserinnerungen für die Ventn Kinder .

Nach dem Besuch der Klosterschule in Marienberg und der Oberschule in Bozen war Martin Fliri Dane in vielen Bereichen tätig. Er schrieb für die Tageszeitung

„Dolomiten“ Sportberichte über die Thöni Buben oder vom Schaftrieb nach Schnals und machte gute schwarz-weiß Fotos. Beiträge lieferte er auch für die m&m Zeitung und war gerne bei deren Vorstellung dabei. Die geheimen Fotos vom Bau der Moschee in Abu Dhabi, die in der Marillenzeitung veröffentlicht wurden, lieferte ihm ein Gast aus St. Moritz.

Den Übernamen Marillenpapst bekam Martin, als er mit einem Rucksack voller Marillensteine von seiner Hunza Expedition zurückkam. Er pflanzte die Kerne und verkaufte oder verschenkte die Bäumchen als besonders resistent. Weil sie zwar sehr üppig im Wuchs waren, aber kaum Früchte hatten, wurden die meisten wieder herausgerissen. Martin blieb der Spott. Ein Hunzabaum steht noch zwischen Josephshaus und Mittelschule Laas. Die pflaumengroßen Marillen sind picksüß und haben große Steine.

Beim Marmor- und Marillenfest war Martin fast immer anzutreffen, entweder bei einem kleinen Stand mit Marmelade und

Marillynoga oder auch nur als Gast mit gepfefferten Geschichten.

Die Ideen gingen Martin nie aus, sie umzusetzen hatte er weniger Geduld. Er butterte Ziegenmilch für Schweizer Medikamentenhersteller und experimentierte, ob die gleichmäßige Temperatur im Marmorbruch zum Reifen von Käse genützt werden könnte. Über mehrere Jahre war er Sekretär im Sanierungsbüro in Glurns und deswegen auch Freund von Paul Flora. Als Kellermeister oder als Liftangestellter lernte er viele hochrangige Gäste, wie zum Beispiel Franz Fischler, kennen und begeisterte sie für den Vinschgau.

Martin Fliri Dane ist im Mai gestorben. Sein Grab ist im Friedhof von Taufers. Als Naturschützer würde ihm eine ehrende Gedenktafel im Calvawald gebühren.

Nachtrag von Wilfried Stimpfl

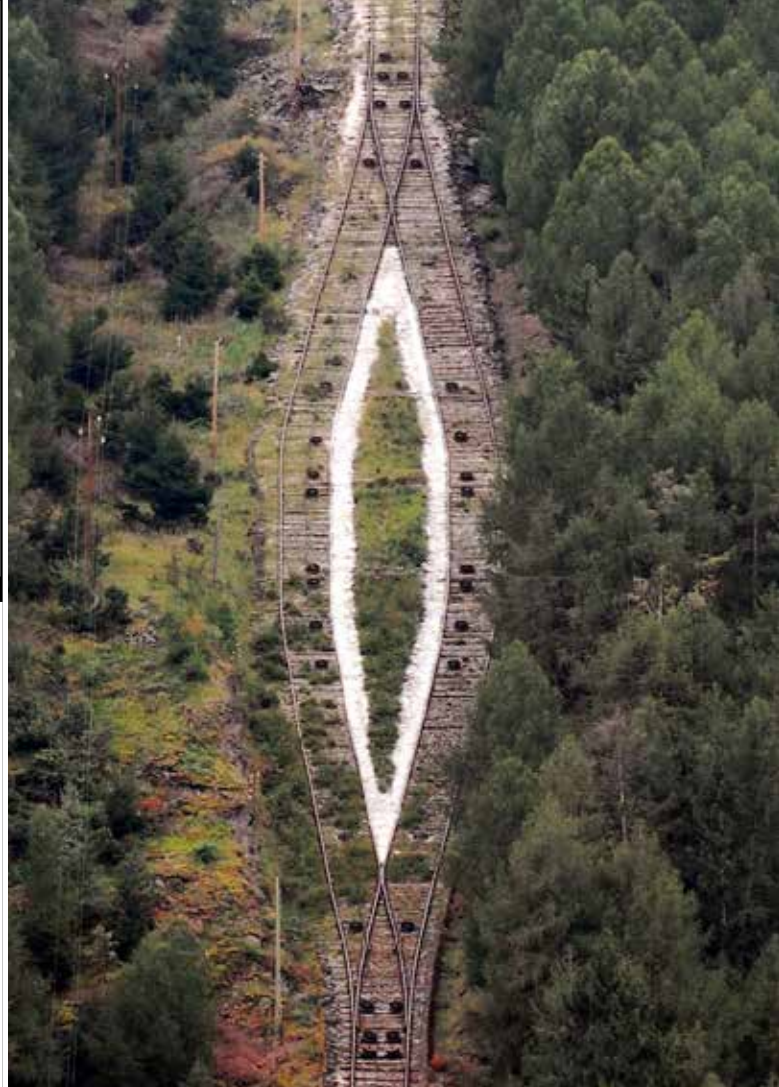
20. Kulturfest Marmor&Marillen

In Gedenken an Franz Grassl, einem geschätzten
Laaser Fotografen und Künstler

Sein künstlerisches und handwerkliches Geschick ...



Seine Fotos prägen und gestalten seit fast 20 Jahren die Marmor&Marillen Zeitschrift ...



Bildhauer Zuech Missionar Chini Laaser Marmor

Paul Preims

Sie haben einiges gemeinsam, das Welschtiroler Nonstal und der obere Vinschgau: die offene Landschaft, das Licht, die ladinische und die k.u.k. Vergangenheit, Völkerdurchzüge, Abwanderung, romanische Kunstdenkmäler... Und fruchtbares Terrain für Künstler und andere Persönlichkeiten: hier die zahlreichen uns bekannten Maler, Bildhauer und Poeten - dort die Barockmaler und Bildhauer Lorenzoni, Lampi, Barbacovi, die Brüder Strudel, Insom, der Renaissance-Kunstmäzen Kardinal Bernhard von Cles, spätere Künstler wie Depero, Conta, unser Fellin, der poetische Aldo Gorfer...

Und der Bildhauer Stefano Zuech (*Brez, 1877-1968), dessen Tod sich 2018 zum 50. Mal jährte und der eine besondere Beziehung zum Marmorort Laas hatte: Er kam dort 1892 in die k.u.k. Steinmetzschule und als Praktikant zum „Marmor-Lechner“ bis 1897 - wie sein in Laas verbliebener Bruder Fioravante auch - dann 1899 in Wien zu Emanuel Pendl (A. Hofer-Denkmal Meran) und in die akademische Meisterschule für Bildhauerei.

Nach einigen Aufträgen dort und diversen Kriegsdiensten zog es den noch österreichischen Staatsbürger 1919 mit Familie und einem Hang zu Pendl'scher Monumentalität zurück in die Provinz, in das „erlöste“ Trentino, mit eigenem Atelier in Trient. Seine Entwürfe und Modelle ließ er ausstellen, auch auf der Biennale in Venedig, und soweit in Stein, in des Bruders Werkstätte in Laas ausführen. Seine Nähe zur Kirche, zu allgemein vertrauten Vorbildern, sowie der Ausgang des „großen Krieges“ und der folgende faschistische Nationalismus brachten reichlich Aufträge ein: für Sakrales, Grabsteine, Gefallenendenkmäler, Monumentales, so aus Trient, Rovereto,

dem Nonstal, auch aus Laas; gearbeitet vorwiegend in Laaser Marmor, einiges in Bronze.

Zuech zugeschrieben ist auch die Chini-Gedenkstele aus Laaser Marmor in Trient, sie steht dort im Park am Bahnhof und will sich - abstrakt wie sie ist - nur schwerlich in dieses Künstlers CEuvre einfügen.

Eusebio Francisco Chini (Kühn), der „reitende Jesuit“, auch er ein Nonstaler (*Segno, 1645-1711), war Missionar im Gebiet zwischen Mexiko und USA gewesen, Forscher, Kartograph und Mitbegründer des US-Bundesstaates Arizona .



Chini-Denkmal in Bronze eines mexikanischen Künstlers, Segno/Nonstal. Über den Missionar hat ARUNDA 94 näher berichtet.



Zuech mit Familie und Freunden vor dem Zuech-Haus in Laas, 1926. Foto: Archiv G. Zuech, Castelfranco.



Chini-Denkmal, über 3 m hoch, 1930 von Stefano Zuech im Auftrag der Stadt Trient ausgeführt. Der Marmorblock war ein Laaser Geschenk an die Gemeinde Trient, dies geht aus einem Brief des Vize-Podestà von Trient an den Podestà von Laas hervor, zitiert von Cristina Beltrami in ihrer Zuech-Biographie.



Denkmal in Brez, von Stefano Zuech, um 1930, in Laaser Marmor. Ihrem Geburtsort gewidmet von den nach Amerika ausgewanderten Bergarbeitern.



Gefallenendenkmal in Laaser Marmor, 1924, Brez/Nonstal

Das ihm gewidmete Trentiner Denkmal stellt die gefiederte, zur Erde herabgleitende Klapperschlange Quetzalcoatl dar, diese wurde im alten Mexiko, wo Chini gewirkt hat, als Gottheit verehrt. Die Architektur der Stele erinnert an mexikanische Tempelpyramiden, der Schlangenkopf ist eine Kopie jener steinernen Köpfe, die aus den Fassaden der Azteken- und der Mayatempel ragen. Exotische Mythologie - aber kein christliches Zeichen! Sollte es eine Häme sein gegen die schwarzen Kutten vonseiten der Schwarzhemden, der Auftraggeber des Denkmals? Ließen denn die Jesuiten neben dem Kreuz auch die heidnischen Götzen leben? Die Indianer jedenfalls ließ er leben, ihr großer Freund Chini, dieser Tiroler Las Casas!

Zuechs Stil blieb figurativ, klassizistisch mit einem Hauch von Wiener Sezession (Beispiel: das Gefallenendenkmal in Brez), während sich außerhalb der k.u.k.

Welt die Moderne den Durchbruch verschafft hatte. Dieser unscheinbar wirkende Künstler war jedenfalls ein Meister des Portraits, ein vielschaffender, fein

besaiteter, wie sich auch an seiner hier abgebildeten Pietà erweist: Die Mater Dolorosa ist in eine erhabene Sphäre entrückt, in die ihr niemand folgen kann.



Pietà aus Laaser Marmor, um 1930, Friedhof Trient. Auch im Laaser Friedhof stehen (mind. 2) Grabdenkmäler Zuechs und eine entsprechende Gestaltungstradition ist dort an einigen anderen Gräbern zu erkennen.

Vinschgauer „Bonifica“ - Platz für 4.000 Neusiedler

Hansjörg Telfser

Noch bevor die Laaser Marmorindustrie mithilfe ausländischen Kapitals zu einem neuen Höhenflug ansetzen sollte, schlug der frisch ernannte Commissario Prefettizio des Marmordorfes, der aus dem Vicentinischen stammende Carlo Ascolese, 1927 im Sinne der faschistischen Kolonisationsmaßnahmen eine umfassende Bonifizierung der Auen und Möser des Mittelvinschgaus vor. Dabei sollten großräumig Flächen in Eyr, Tschengls und Spondinig in den Genuss dieser Bodenverbesserungsmaßnahmen kommen. Eine erste Begründung klang noch vorteilhaft: Man wolle der Bevölkerung entgegenkommen, hätte sie doch ein reges Interesse an diesen Bonifizierungsarbeiten.

Im Gegensatz zum Programm in Sinich mit der Errichtung des Borgo Vittoria, das über Sondergesetze der ONC – Opera Nazionale per i Combattenti – gebaut wurde, und in seiner maximalen Ausdehnung 13.000 Hektar verschiedenster Böden (Auen, Möser, Überschwemmungsgebiete, Teile des Flussbettes usw.) entlang der Etsch von Meran bis Lavis im Trentino umfassen sollte und die Ansiedlung Tausender italienischer Kolonen vorsah, wollte man im Mittelvinschgau außerhalb des ONC-Programmes vorgehen. Die rechtlichen Grundlagen der Frontkämpfervereinigung zur Neulandbeschaffung dienten dennoch als Vorbild zur Abwicklung des Vorhabens. So sah das dazu erlassene königliche Gesetzesdekret Nr. 1870 vom 6. November 1926 stabilisierende Maßnahmen im Hinblick auf die Wasserverbauung beziehungsweise die Entsumpfung vor, wobei man Projekte der Provinz Bozen mit zwei Drittel der effektiven Kosten staatlich bezuschusste. Die Prüfung und Genehmigung der Entwürfe erfolgte zunächst durch das Ministerium für öffentliche Arbeiten, dann das Finanzministerium und schließlich dann durch das Wassermagistrat in Venedig.

Um über Rom und die neugeschaffene Provinz Bozen eine entsprechende Finanzierung für die Mittelvinschgauer Bonifizierung zu erhalten, war zunächst das zeitaufwändige Beschreiten des gesetzlichen Instanzenweges erforderlich. Zudem hatten Ascolese und der mit der Planung beauftragte Ingenieur Inama mit Eyr, Spondinig und Tschengls Grundstücke ins Auge gefasst, die noch nicht zum Gemeindegebiet Laas gehörten und zum großen Teil unter die Kompetenz des damaligen Eyrser Podestà, des Cavaliere Ufficiale Marco Piovon, fiel.



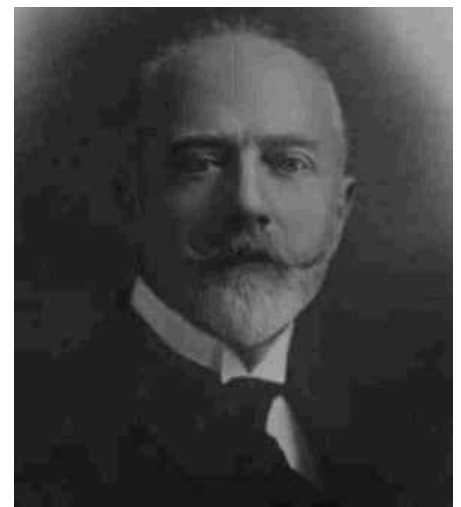
Podestà Cav. Marco Piovon

Inwieweit dieser Umstand zur Verzögerung und schließlich zum Scheitern der Ideen Ascoleses beitrug, lässt sich nur vermuten. Auf alle Fälle übernahm der Eyrser Podestà im April 1928 die mit Laas, Tschengls, Eyr und Tanas entstandene Großgemeinde Laas. Ascolese hingegen fand wenig später ein neues Betätigungsfeld als Podestà in Gossensaß, wo er 1930/31 am Sitz der ebenfalls zusammengelegten Gemeinde Brenner wirkte.

Aber die Initiative war in Gang gekommen und fand in Ettore Tolomei einen großen Befürworter für das Mittelvinschgauer Vorhaben. Dabei ging es dem Nationalisten und Irredentisten nicht in erster Linie um die Bonifizierungsmaßnahmen. Er erblickte im Zuge dieser Flurbereinigungen und -verbesserungen die Chance einer gezielten Siedlungspolitik zur

Majorisierung von Grund und Boden mithilfe italienischer Kolonisten aus den Altprovinzen. Nach seiner optimistischen Einschätzung würden auf der vorgesehenen Fläche leicht 3.000 bis 4.000 Neusiedler unterzubringen sein.

Diese Vision verbreitete er unablässig in seinem Archivio per l'Alto Adige und wurde dabei von den faschistischen Exponenten und Mitgliedern seines Kreises, Paolo Drigo und Giuseppe Cristofolini, tatkräftig unterstützt. Den entsprechenden Gesetzentwurf für die Mittelvinschgauer „bonifica“ brachte allerdings nicht Tolomei persönlich im Senat ein – wo er vielfach schon als penetranter Lamentierer und Nörgler galt –, sondern mit Luigi Rava ein angesehener



Senator Ettore Tolomei

Intellektueller und Professor aus Ravenna, der sich während seines politischen Wirkens keiner Partei anschloss, aber doch eine Vielzahl von Funktionen und Ämtern inne hatte. Auf dem politischen Feld bekleidete er mehrere Ministerposten in vorfaschistischer Zeit und war 1920/21 Bürgermeister von Rom. Zu seinen vielen Funktionen zählte auch seine Präsidentschaft der Provinz Ravenna. In diese Zeit fielen die für Italien zukunftsweisenden Bonifizierungsarbeiten an der „Pineta di Ravenna“. Außerdem gehörte er



Blick von Schluderns aus auf einen Teil des von Ettore Tolomei und seinen nationalistischen Freunden ins Auge gefassten Bonifizierungsgebietes im Vinschgau: 6.700 Hektar für bis zu 4.000 Neusiedler. Bildquelle: JAK-Sammlung/Postkarten

der Prüfungskommission an, die den Gesetzentwurf zur Errichtung des Nationalparks im Gran-Sasso-Gebiet in den Abruzzen bewertete. Rava pflegte aber auch eine starke nationalistische Ader und stand als Präsident der „Dante Alighieri“ und dem „Istituto di studi per l'Alto Adige“ vor und mit Tolomei in engster Verbindung. Allein schon deshalb war er als Einbringer und Berichterstatter des Gesetzentwurfes vom 7. April 1930 - über den Landwirtschafts- und den Finanzminister ins Plenum eingebracht - für den in Glen/Unterland wohnenden Senator Tolomei über alle Zweifel erhaben. Rava bemühte sich um umsichtige Argumentation.



Senator Luigi Rava

Die verantwortlichen Politiker stellten das Gesetz in einen größeren Rahmen und verbanden es mit den Bonifizierungsmaßnahmen in der Lagune von Grado im Friaul.

Für den Vinschgau sah das Meliorierungsvorhaben insgesamt eine Fläche von 6.700 Hektar vor, die nicht nur Bodenverbesserungsarbeiten, sondern auch eine künstliche Bewässerung dieser Flächen umfasste. Ziel war es, aus den unfruchtbaren Böden Obstanlagen mit hohen Erträgen zu schaffen, die Platz und eine wirtschaftliche Grundlage für 450 Familien abwarfen.

Bei einem entsprechenden Erfolg der Obstanlagen beabsichtigte man – so im Bericht zum Gesetz - in einem zweiten Schritt auch die Teilung einiger Höfe, um so mehr Menschen Arbeit und weiteren Familien Lebensunterhalt zu geben.

Dass diese neu anzusiedelnden Bauern aber aus den „alten Provinzen“ kommen sollten, sparte das Gesetz aus. Das geförderte Gebiet umfasste den Raum zwischen der Töll und Glurns beidseitig der Etsch. Die Techniker definierten die Abschnitte nach geografischen Prinzipien von Westen nach Osten: Glurns, Eys-Laas, Goldrain-Kastelbell, Tschars-Staben und Plaus.

Doch zu einer zügigen Realisierung des Vinschgauer Vorhabens sollte es nicht kommen. Als Hindernis wirkten wohl in erster Linie die in der Zwischenzeit nicht mehr zu verschleiern den enormen Schwierigkeiten an den ONC-Aktivitäten in Sinich, wo das Millionenprojekt trotz wesentlich günstigerer klimatischer und struktureller Voraussetzungen scheiterte. Selbst die größten Optimisten unter den italienischen Nationalisten mussten erkennen, dass man an natürliche Grenzen gestoßen war und die zur Verfügung stehenden coloni nur bedingt wirkliche Pionierarbeit zu leisten vermochten. Hätte sich im Meraner Raum nicht die Montecatini mit ihrem Kunstdüngerwerk in unmittelbarer Nähe des neu gegründeten Borgo „Vittoria“ niedergelassen, wäre das Projekt wohl gescheitert. So konnte man teilweise die für die Kolonen errichteten Wohnhäuser und Stallungen, die auch nach Jahren noch leer standen, zumindest an Arbeiterfamilien der Montecatini weitergeben (siehe Kapitel „simbiosi sinigheze“).

Ein letztes Mal befasste sich die zweite Kammer des italienischen Parlaments – das Abgeordnetenhaus - in ihrer Sitzung vom 3. Mai 1930 mit dem Mittel- und Untervinschgauer Bonifizierungsprojekt. Dabei bestätigte die Kammer die Entscheidung des Senats, dass die

Sumpfbiete im Vinschgau und in der Lagune von Grado im Rahmen der Bonifizierungsarbeiten Priorität hätten.

Im Vinschgau regte sich aber auch nach der gesetzlichen Genehmigung in dieser Hinsicht recht wenig. In Prad verkaufte der dortige Podestà Carlo Paoli im Juni 1935 einen baumlosen Gemeindegund im Bereich des Suldenbaches an den Zuwanderer Modesto Gianordoli. Dieser wollte durch Bodenverbesserungsarbeiten die Fläche zu einem Acker umwandeln und konnte zur Finanzierung auf das fünf Jahre vorher erlassene Gesetz zurückgreifen. Einige weitere kleine bis sehr kleine Grundstückstransaktionen sind in Prad durch Gemeindebeschlüsse belegt und fielen ebenfalls unter diese Rubrik der Neulandgewinnung. In den Genuss der Verkäufe kamen nicht nur italienischsprachige Migranten, sondern auch einheimische Bewerber.

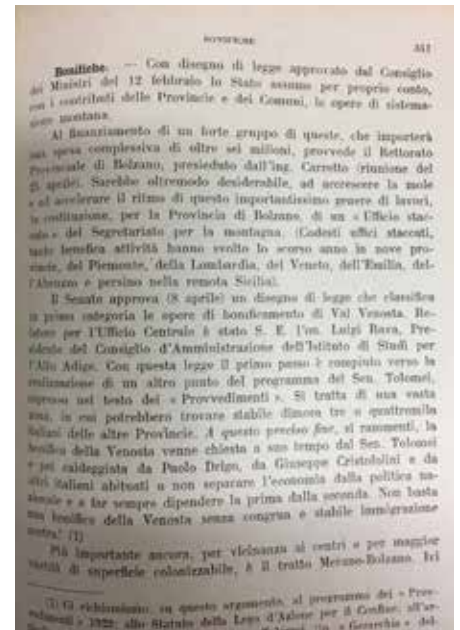
In Laas unterblieben selbst solch kleine Grundveräußerungen in der Zwischenkriegszeit von Seiten der Gemeinde zur Bodenverbesserung. Dagegen trat sie sehr wohl Kommunalgrund an das Marmorwerk ab. Allein 1928 gingen 16.589 Quadratmeter Grund an das Marmorwerk, um Lager und

Zufahrten sowie die Transportstrukturen vom Bruch in das Tal zu errichten. Große Energien des Podestà scheinen in die sehr aufwändige Arbeit geflossen zu sein, um die behördlichen Voraussetzungen für diese Infrastrukturmaßnahmen zu schaffen. Millioneninvestitionen am Berg mit der Aussicht, Hunderte von Menschen in Arbeit zu bringen, erschienen zielführender als eine Investition in die mit vielen Fragezeichen verbundene unsichere Bonifizierung.

Interessant ist auch, dass Tolomei in seinen Aufzeichnungen niemals den Namen des ab 1928 amtierenden Laaser Podestà Piovàn erwähnte, obwohl der wie er selbst aus Rovereto stammte und ihm höchstwahrscheinlich persönlich bekannt war. Piovàns politische Arbeit vollzog sich jedenfalls vor einem anderen politischen Hintergrund als bei Tolomei. Piovàn arbeitete nämlich bescheidener - nur auf lokaler Ebene mit einer gewissen naiven Menschlichkeit. Er war der Gründungspräsident der Roveretaner Pfadfinder. Deren Ideal war der „gute Staatsbürger“, der aber auch alle anderen Menschen in ihrer Verschiedenheit respektieren sollte. Die Pfadfinder mussten in der Urfassung des Eides auf ihre Ehre versprechen, Gott und dem Vaterland zu dienen, jederzeit und allen

Menschen zu helfen. Dass die Pfadfinder auch international ausgerichtet waren, war dann den totalitären Regimen ein Dorn im Auge.

So verbot Mussolinis Italien 1927 die Pfadfinderbewegung und integrierte sie in die faschistischen Jugendorganisationen. Dieses Ereignis, das Piovàns Pionierarbeit zunichte machte, fiel gerade in seine Eyrser und Laaser Zeit als Podestà.



bonifica-tolomei



Auszug aus dem brandneuem Buch:

... VON KUNSTDÜNGERTRÄUMEN, BLUSENMÄDCHEN UND „PLÜNDERKAPITALISTEN“

von Hansjörg Telfer

Erhältlich in Laas bei **Venustis** und **Konsum** und während dem **Marmor&Marillenfest** in der **Chill-Out-Zone** in der Laaser Marmorwelt.

Venustis

Marmor trifft Schokolade

Unsere große Leidenschaft:
Marmor & Marille

Geprägt von intensiven Kindheitserlebnissen inmitten des Marmorabbaus und den dahinter stehenden fast mystischen Erzählungen, fasziniert von den brach liegenden Kornfeldern und inspiriert vom reinen Orange der Marille, schlug ich schon früh tiefe Wurzeln zu diesem Ort und dessen Umgebung. Wir verkauften die süßen Früchte des nahe gelegenen Marillenangers an der Straße bei der St. Markuskirche an vorbeifahrende Gäste und Einheimische. Das Taschengeld war der Lohn des mühevollen Pflückens und die Motivation des Verkaufens.

Fast täglich beobachtete ich die urige Marmorschrägbahn aus den 30er Jahren, wie sie die weißen Blöcke des Laaser und Göflaner Bruches vom Bremsberg langsam ins Tal brachte. Die rein gedankliche Vorstellung von der Arbeit im Marmorbruch erzeugte Spannung, und es entstanden eigene Geschichten im Kopf. Es war der kindliche Wunder, etwas über diesen reinen Stein erfahren zu wollen. Respekt und Ehrfurcht vor dem Berg und was dort oben heraus gebrochen wird, begleitete die Faszination.

Während meiner Tätigkeit als Kaufmann im elterlichen Betrieb vertiefte sich diese große Leidenschaft zum Marmor und

zur Marille, die mich dazu bewegte, an verschiedenen Initiativen und Projekten zum Thema mitzuarbeiten.

Die Organisation des mittlerweile über die Grenzen hinaus bekannten Kulturfestes marmor&marillen gehörte schlussendlich zur eigentlichen Inspirationsquelle für die Innovation, unterschiedliche Produkte aus Früchten des Vinschgau und der Umgebung herzustellen und sie am Markt zu positionieren – die Geburtsstunde der Firma Venustis vor mittlerweile 15 Jahren.

Unser erstes Kind war die Vinschgauer Marillenschokolade, die auch anlässlich des Marmor&Marillenfestes kreierte wurde und sich als wirklicher Hochgenuss für Feinschmecker etabliert hat. Ihr folgten eine Vielzahl an Köstlichkeiten, die heuer durch die neue Schokolade Marille Chili erweitert wurde und sich großer Beliebtheit erfreut.

Heute sind es aber nicht nur die edlen Schokoladen und Pralinen mit denen wir unsere Gäste begeistern.



Laaser Marmorwürfel - die süße Versuchung

Heute bieten wir Ihnen auch eine große Auswahl an Besonderheiten rund um den Laaser Marmor. Ein spezielles Highlight an dieser Stelle unser einzigartiger Marmor-Schmuck, der nun seit der Neueröffnung unseres Geschäftes im April diesen Jahres, in der eigenen Goldschmiedewerkstatt hergestellt und nun auch höchsten Ansprüchen gerecht wird. Weiters neu unsere Marmorlampen und unsere Marmorstruktur-Bilder, Sie werden begeistert sein.

Besuchen Sie uns! Wir freuen uns auf Sie!
Venustis, Thomas Tappeiner & Team

Jubiläums-Gutschein

Bei Ihrem Besuch in unserem neuen Geschäft erwartet Sie ein **Glas** unserer Vinschgauer **Marillen-Marmelade** als **Geschenk!**
(gegen Vorlage dieses Gutscheines)

Venustis, im Marmordorf Laas,
Vinschustraße 10, www.venustis.it

Handgefertigter Marmorschmuck aus unserer Goldschmiedewerkstatt



Geschäft: Venustis in Laas



Marmor-Wein

Werner Schönthaler

Schon die Römer haben dem Wein Marmorpulver beigefügt um die Säure zu mindern und den Wein zu mineralisieren.

Bernhard Grassl hatte die Idee mit dem weißen Wein einen Marmorwein zu machen respektive Vinschger Marmor in den Wein zu mischen.

Die pilzresistenten Sorten wachsen in Eysrs. Der Wein wird in Sontangärung gegärt, das Marmorpulver wird im Winter beim Umfüllen in die Fässer gemischt. Gekeltert wird der Wein in Laatsch bei der Familie Frans Van den Driesch.

Der Name „eschkolot“ klingt wie Vinschger Dialekt, kommt aber vom Hebräischen und bedeutet Weinrebe. In der Bibel wurde die Weinrebe oft als Sinnbild hergenommen, u. a. weil man im Weinberg immer wieder wegschneiden, reduzieren und die Menge mindern muss. Ähnlich wie bei spirituellen Wegen geht es um das Reduzieren um der Essenz Raum zu geben. So z. B. steht in der Thora: Aber das Endziel sowohl des Weinstockes als des Volkes Israels ist es „Reben (eschkolot אשכולות) von feinen Trauben hervorzubringen, die die Weisen der Gemeinschaft sind“ (Gemara Chulin 29).

Das Bild auf der Etikette hat die bekannte Zen-Kalligraphin Sanae Sakamoto aus Japan gemalt die Werner noch aus der Klosterzeit kennt, es war ein Geschenk und das erste Mal, dass sie eine Weinrebe malte.



Marmor Wein, Foto: Berni Grassl



Verschiedene Ausstellungen

SIMON WALLNÖFER

**MAERSK
769**

AUSSTELLUNG
MOSTRA

03.08.2019 BIS
09.08.2019
10.00 - 18.00 UHR

FINISSAGE
10.08.2019
AB 19.00 UHR

Schönthaler marmista ST. MARKUS LAAS (IT)

Ausstellung in der Marxkirche von Laas mit dem Titel „MAERSK“ des Laaser Künstlers Simon Wallnöfer,

Sa. 03.08. bis Fr. 09.08. täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr
Sa. 10.08. ab 19.00 Uhr **Finissage**



Ausstellung bei Ex-Möbel Reisinger/ Hauptplatz, der Künstlerin Brunhilde Grasser & Simone Schönthaler

Sa. 03.08 und So. 04.08. von 10.00 bis 19.00 Uhr

Jubiläumsausstellung

11 kreative Vinschger Köpfe zeigen ihre Arbeiten

Sonntag, 28.07. um 19.00 Uhr:

Eröffnung der Jubiläumsausstellung im **Josefshaus von Laas**,
musikalisch umrahmt durch **Jakob Raffener**

Öffnungszeiten:

So. 28.07. von 19.00 bis 22.00 Uhr | Mo. 29.07. bis Fr. 02.08. **täglich** von 17.00 bis 20.00 Uhr,
Sa. 03.08. und So. 04.08. von 10.00 bis 19.00 Uhr



Gianfranco
Bonora

Laas



Sieglinde
Kuehnel

St. Leonhard
in Passeier



Thomas
Biedermann

Eyrs



Rita
Bonora

Laas



Irene
Stecher

Tschengls



Daniela
Perfler

Morter



Angelika
Hörst

Kortsch



Stefanie
Plangger

Laas



Manuela
Trenkwalder

Naturns



Lechner
Linda

Laas



Hans
Thoeni

Eyrs



AUSSTELLUNG DER MEISTERKLASSE FÜR STEINBILDHAUEREI LAAS

Vom Bildhauen und einer Zukunft, die uns alle etwas angeht!

Silva Geisen

Gedämpftes Surren füllt den Raum. Ich schaue zu meinem Kollegen hinüber. Eingehend betrachtet er sein Gipsmodell. Er setzt am Stein an und fährt mit der Cuturi die Form nach, verbessert, was verbessert werden muss. Dabei steigt feiner Marmorstaub auf, legt sich auf seine Schutzbrille, auf sein Gesicht, setzt sich in seine Haare. Der meiste Staub aber steigt wie eine Wolke auf, Staubteilchen wirbeln erst richtungslos umher, werden dann jedoch vom Luftzug der Absauganlage erfasst und verschwinden geeint im auf das Werkstück gerichtete Rohr. Ich spüre die kleinen Steinsplitter, die sich auf meinem Gesicht und in meinem Mund gesammelt haben. Leichtes Knirschen zwischen meinen Zähnen. Meine Hände vibrieren ein wenig, obwohl meine Cuturi nicht läuft. Ich liebe meinen Job!

In der Berufsfachschule für Steinbearbeitung Laas entstehen jedoch nicht nur Arbeiten aus Stein. Am Ende

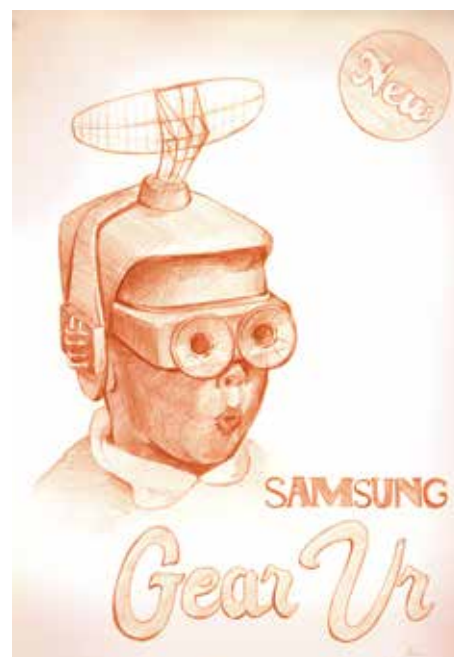
des Schuljahres 2018/2019 setzte sich die Meisterklasse im Kunstunterricht mit dem Thema „Zukunft und Mensch“ auseinander. Die Klasse wirkt zusammengewürfelt. Von alt bis jung, von nah, von fern, alles trifft sich hier. Das spiegelt sich auch in den verschiedenen Umsetzungsformen zum Thema wider. Vielfalt! Ignazio, Terenzio, Sandra, Sonja, Jakob, Bria, Leo, Maik und meine Wenigkeit sind so verschieden wie man es sich nur vorstellen kann. Spannend, denn so entstanden tolle Werke, mit unterschiedlichsten Gedanken zu unserer Zukunft. Die Zukunft, die uns alle etwas angeht!

Wir laden Sie ein in unsere Zukunft zu schauen.

Hoffnungsvoll, kritisch, spekulierend. Auf eine Zukunft voller Vielfalt!



Die Berufsfachschule für Steinbearbeitung, Schulweg 8/b Laas, die Werkstätten, die Jahresausstellung und die Ausstellung „**Die Zukunft, unsere Zukunft?**“ sind am Samstag, den 03.08.2019 und am Sonntag, den 04.08.2019 jeweils von 10.00 bis 17.00 Uhr zu besichtigen.



Laaser Marmor-Atelier

am Santl-Platz

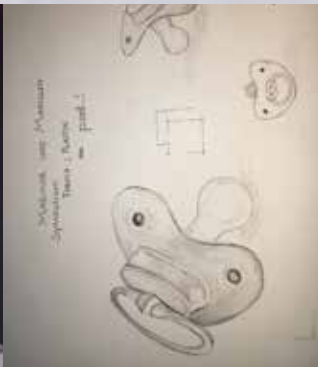
Thema: Plastik



Titel der Arbeit: „your choice?!“

Aussage: Plastik bedeckt unseren Planeten. Treibt in gigantischen Mengen die Flüsse hinunter und verschmutzt die Meere. Der einst so praktische, nahezu unverwüsthliche Stoff wird zum Problem der gesamten Erde. Alle Lebewesen leiden unter den Folgen der Vermüllung sowie der Unfähigkeit des Menschen zu verzichten, umzudenken und Lösung für selbst erschaffene Probleme zu finden. Politische Souveränität scheint industriellen Interessen zu unterliegen. Doch haben wir alle die Folgen unseres Handelns zu tragen und müssen ein Bewusstsein für unsere Umwelt, Nachhaltigkeit und Verantwortung entwickeln.

► **David Horstmann (DE)**



Plastik? Plastik! Überall und omnipräsent in unserem Alltag. Zu viel, verschmutzend und trotzdem nicht wegzudenken. In meiner Skulptur beziehe ich mich auf den ersten wirklichen Kontakt, den ein jeder von uns mit der Materie in jungen Jahren hatte. Der Schnuller als Alltagsgegenstand, nützlicher Helfer und Fingerzeig, sodass Jung und Alt zum Thema Naturschutz einen neuen Konsens finden müssen.

► **Janek Mietzke (DE)**



Interpretation: Plastik ist in diesem Sinne zweideutig zu sehen: Das Plastik, das uns allumfassend umgibt und das aus der bisherigen Welt nicht mehr wegzudenken ist und der Kunstform des Herstellens einer Skulptur. Da Plastik ein unumstößliches Problem darstellt und dieses Thema kaum oder zu wenig in der Diskussion steht, will ich mit meinem Werk darauf aufmerksam machen, was es für die EIGENE Umwelt heißt, wenn Plastik achtlos und ohne Bewusstsein weggeworfen wird. Aus der Ansicht heraus, ging der Gedanke in Richtung Gegenständlichkeit. Klar und unmissverständlich. Der Kaffeebecher steht hier für ein Symbol der allgemeinen Gesellschaft. Da Kaffee ein Schmiermittel der Gesellschaft ist, und wir nur ungern darauf verzichten wollen, nehmen wir die Schnelllebigkeit mit und kaufen uns in der Großstadt das schwarze Gold, sind wach und befriedigt, doch was ist mit dem Danach?

► **Roland Kannegießer (DE)**



Titel: Bag Hat

Eine Plastik in Plastik! Durch den gewaltigen Konsum des Menschen erstickt er in seinem selbst erfundenen Material!

► **Maximilian Sergio (DE)**

FESTPROGRAMM

Laaser Marmor Atelier

Mo. 29.07. bis So. 04.08. Santl-Platz

Mo. 29.07.

09.00 Uhr

Beginn der Künstlerarbeiten täglich bis So. 04.08. von 09.00 - 18.00 Uhr für die Besucher geöffnet.

4 Künstler beschäftigen sich mit dem Thema „Plastik“ u. Sie können ihnen bei der Arbeit zusehen!

19.30 Uhr

Eröffnung Vorstellung der Teilnehmer und Entwürfe.

Sa. 03.08.

NEU: m&m Festplatz

11.00 bis 24.00 Uhr

Die Musikkapelle Laas und der ASC-Laas Raiffeisen bieten Ihnen an beiden Tagen **Marillenspezialitäten, Schmackhaftes vom Grill, Getränke und viel Unterhaltung**. Darüber hinaus gibt's hausgemachte **Marillenkuchen** in allerlei Variationen, **Kaffee** und eine **gemütliche Weinecke**.

An beiden Tagen gibt es einen **großen Glückstopf, mit originellen Gewinnen** - betreut durch die FF-Laas.

11.00 Uhr

Die **Waltener Böhmische** aus dem Passeiertal eröffnet musikalisch das 20. m&m Fest!

15.15 Uhr

Die **Volkstanzgruppe Eyrs** wird Sie mit traditionellem Brauchtumstanz aus dem Alpenraum, die **Kindertanzgruppe** mit netten Kindertänzen unterhalten.

16.30 Uhr

Die neue Blasmusikformation aus dem Vinschgau! „**Oberwind**“ feinste Unterhaltung und tolle Stimmung garantiert!

21.00 Uhr

„**Tirolerisch g`spielt**“ bringt mit ihrer modern inspirierten Musik sicherlich auch dich/Sie in absolute Jubiläumstimmung!

So. 04.08.

Jubiläumsmesse

10.00 Uhr in der Pfarrkirche von Laas, mitgestaltet durch das Männerquartett **QUARTFiss** aus Tirol.

NEU: m&m Festplatz

11.00 bis 19.00 Uhr - Fest-Angebot wie am Samstag

11.00 Uhr

Festkonzert der **Bürgerkapelle Brixen**

13.00 Uhr

Feststimmung mit den **SALTEN Oberkrainer**

15.45 Uhr

Versteigerung einer besonderen **Marmorskulptur** von Dr. Georg Glettler

16.30 Uhr

„**Frisch g`strichn**“ das erfrischend neue

19.00 Uhr

Musik-Ensemble aus dem Pustertal
Offizielles Festende

Sa. 03.08. + So. 04.08.

Fest in der Marmorwelt

Sa. von 11.00 bis 22.00 Uhr | So. von 11.00 bis 19.00 Uhr

Chill-Out-Zone zum gemütlichen „Abschalten“ mit Loungemusik, inmitten von **Marmorskulpturen**, auf gemütlichen **Liegestühlen** und erfrischendem Grün. Dazu genießen Sie **coole Drinks** und **Chili con Carne** oder **Käseplatte**.

Start der Marmor Erlebnis-Führungen!

Kinderprogramm: Spielen in der Laaser Marmor-Sandkiste

Sa. 18.00 Uhr Präsentation des **Buches „Heimat - Ein Vorschlag**

zur **Güte**“ (2019 Haymon-Verlag) in der Remise durch die Autorin Frau **Elsbeth Wallnöfer**, eine gebürtige Laaserin, die in Wien lebt.

Sa. 19.00 Uhr Die Musikgruppe „**no rush**“, also keine Eile –

immer ganz easy und gemütlich!

Sa. 03.08. + So. 04.08.

m&m Markt

Sa. 03.08. von 11.00 bis 20.00 Uhr | So. 04.08. von 11.00 bis 19.00 Uhr

Verkauf von **Vinschger Marillen** und **Kunsthandwerk aus Laaser Marmor**, **46 Marktstände** mit **typischen Produkten aus dem Vinschgau und aus Südtirol**. In der Nähe der Pfarrkirche wird **frisches Brot gebacken** und die **Goaßlschnöller** werden **Korn Schaudreschen**.

Am **Samstag** singen sich die Männer des Chores „**die Liaderlichen**“ aus Landeck in Tirol **durch das Markttreiben**.

Am **Sonntag** sorgen die 4 Männer des Chores „**QUARTFiss**“ aus Fiss in Tirol für **musikalische Aufheiterung am Markt**.

Freier Eintritt!

Reschenpaß/Tschengls
Passo Resia/Cengles

Achtung!

Während der Veranstaltung m&m ersuchen wir die Besucher die **Ortseinfahrt LAAS WEST** zu benutzen!
INFO: +39 0473 730 155

EINFAHRT
LAAS WEST
ENTRATA
LASA OVEST

Sportzone “
Zona Sportiva

VINSGGAU

P
ALPE

Marmorwerk
Lasa Marmo
Stabilimento

Ma
Mo

Laaser Marmor Atelier

Fest in der Marmorwelt

m&m Festplatz

m&m Markt

Ausstellungen 1 - 4

Kinderprogramm, Spaß & Spiel

Vis à Vis von Café Greta

Sa. 03.08 und So. 04.08.

Marillenkerne klopfen, Spielen in der **Laaser Marmor-Sandkiste!** Kinder basteln mit Kinder **einen Marmoranhänger** (11.00 - 17.00 Uhr) Die **Jugendlichen des Juze LaMa** bieten verschiedene **Unterhaltungsspiele, auch für Erwachsene, und frisch zubereitetes Popcorn** an.

So. 04.08. „Wir bauen ein Insektenhotel!“ (kann mit nach Hause genommen werden, Unkostenbeitrag von € 15,-)

Ausstellungen

1 Sa. 03.08. und So. 04.08.

Die Fachschule für Steinbearbeitung hat für Sie von 10.00 bis 17.00 Uhr geöffnet. Nutzen Sie die Gelegenheit, diese **interessante Ausbildungsstätte zu besichtigen**.

2 So. 28.07.

Jubiläumsausstellung-Eröffnung 19.00 Uhr im Josefshaus.

11 kreative Vinschger Köpfe zeigen ihre Arbeiten!

Mo. 29.07. bis Fr. 02.08. täglich von 17.00 - 20.00 Uhr,

Sa. 03.08. + So. 04.08. jeweils von 10.00 - 19.00 Uhr

3 Ausstellung in der Marxkirche von Laas mit dem Titel „**MAERSK**“ des Laaser Künstlers **Simon Wallnöfer, von Sa. 03.08. bis Fr. 09.08.** täglich von 10.00 bis 18.00 Uhr. **Sa. 10.08.** ab 19.00 Uhr **Finissage**

4 Sa. 03.08. und So. 04.08.

Gemeinschaftsausstellung bei Ex-Möbel Reisinger/Hauptplatz, der Künstlerinnen **Brunhilde Grassler & Simone Schönthaler** 10.00 bis 19.00 Uhr an beiden Tagen geöffnet.

Führungen – Verkostungen

Marmor Erlebnis-Führungen mit Filmpräsentation, Werksbesichtigung „Lasa Marmo“ und Besuch der Fachschule für Steinbearbeitung

Sa. 03.08. + So. 04.08. jeweils um 11.00/13.00/15.00/17.00 Uhr (deutsch) und um 14.00 Uhr (italienisch)

Treffpunkt: Laaser Marmorwelt (Nähe Bahnhof)

m&m-Special 8 € Infos unter Tel. +39 347 40 95 404

www.marmorplus.it

Häuser - Leute - Geschichten ... auf Winkelwegen durch Laas

In anderthalb Stunden werden Sie durch einige Gassen des Dorfes geführt, hören vom harten Leben früher, von Festen und Bräuchen und wie Schriftsteller diese Gegend und ihre Menschen beschrieben haben.

Sa. 03.08. um 10.45 Uhr in **deutscher Sprache**

So. 04.08. um 10.45 Uhr in **italienischer Sprache**

Treffpunkt unter dem Palapirnbam am Bahnhof Laas

Infos unter Tel. +39 347 40 95 404 - www.marmorplus.it

Hofführung am Kandlerwaalhof

Sa. 03.08. + So. 04.08. jeweils um 16.00 Uhr entdecken Sie besondere, lokale Lebensmittel direkt beim Produzenten.

Infos unter der Tel. +39 0473 62 66 27 Anmeldung erbeten

Verkostung von Fruchtdestillaten und Likören am Obstbauernhof Fohlenhof

Sa. 03.08. + So. 04.08. um 17.00 Uhr sowie jeden Donnerstag um 17.00 Uhr (Anmeldung erbeten). Infos unter Tel. +39 335 69 32 000

Venustis Schoko- und Pralinenverkostung

So. 04.08. um 11.00 Uhr

Treffpunkt: Geschäft Venustis,

Dauer: 1 Stunde, Kosten € 8 pro Person, Kinder frei

Infos unter Tel. +39 345 85 64 146 oder unter info@venustis.it

(Anmeldung erbeten)

TIPP: jeden Mittwoch, **Marmor trifft Schokolade** „Ein Erlebnis für alle Sinne“ Treffpunkt Bahnhof Laas, 11.30 Uhr

Marillen-Spezialitätenwochen

vom 27.07. bis 15.08.

Gasthaus Zur Krone, Gasthof Zur Sonne, Gasthaus Sonneck/Allitz

www.marmorundmarillen.com
[facebook/kaufleute_laas](https://www.facebook.com/kaufleute_laas)



PROGRAMMA

Studio del marmo di Lasa

da lun 29.07. fino dom 04.08. – Piazza Santl

lun 29.07.

ore 09.00

Inizio dei lavori artistici giornaliero fino dom 04.08. aperto per visitatori dalle ore 09.00 - 18.00. 4 artisti si occupano del tema „plastica“ e si possono guardare al lavoro!

ore 19.30

Inaugurazione Presentazione dei partecipanti e delle loro modelli.

sab 03.08.

NOVITÀ: m&m Festa in piazza

ore 11.00 - 24.00

In entrambi i giorni, la banda musicale Lasa e l'ASC-Lasa Raiffeisen offrono **specialità di albicocche, deliziose grigliate, bevande e tanto divertimento**. Inoltre, ci sono **torte di albicocche** fatte in casa in tutti i tipi di variazioni, **caffè** e un accogliente **angolo vini...**

Sab e dom ci sarà un **grande piatto fortunato, con premi originali**.

ore 11.00

La banda musicale **Waltener Böhmsche** dalla Val Passiria apre musicalmente la 20. m&m festa!

ore 15.15

Il gruppo di danza folcloristica di Oris vi intratterrà con danze folcloristiche tradizionali provenienti dalla regione alpina, il gruppo di bambini con belle danze per bambini sulla piazza del paese.

ore 16.30

La nuova formazione dalla Val Venosta! „**Oberwind**“ offre la migliore musica di intrattenimento in ottone

ore 21.00

„**Tirolerisch g`spielt**“, porta con la sua musica di spirito moderno, sicuramente te/lei in assoluto stato d'animo giubilare!

dom 04.08.

Santa messa dell'anniversario

ore 10.00

nella chiesa parrocchiale (in lingua tedesca), con il **quartetto maschile QUARTFiss (A)**

NOVITÀ: m&m Festa in piazza

ore 11.00 - 19.00

Offerta di festa come sabato

ore 11.00

Concerto di festa della **banda musicale della città di Bressanone**

ore 13.00

Umore festivo con il gruppo **SALTEN Oberkrainer** **Asta** di una **scultura di marmo** particolare, donato di Dr. Georg Glettler

ore 15.45

„**Frisch g`strichn**“ il nuovo ensemble musicale dalla Val Pusteria

ore 16.30

Conclusione dell'evento

sab 03.08. + dom 04.08.

Festa nel Mondo del marmo

sab ore 11.00 - 22.00 e dom ore 11.00 - 19.00

Chill-Out-Zone per un'accogliente „relax“ con Lounge music, circondata da sculture in marmo, su comodi sdrai e verde rinfrescante. Puoi gustare **bevande fresche, chili con carne e piatto di formaggio**.

Inizio dei tour guidati di Marmor+!

Programma per bambini: Giochi con la sabbia di marmo bianco di Lasa

sab ore 19.00

Il gruppo musicale „**no rush**“, quindi non fare in fretta – sempre easy e comodo!

m&m-Mercato

sab 03.08. ore 11.00 - 20.00 e dom 04.08. ore 11.00 - 19.00

Vendita di **albicocche Venostane** e **prodotti artigianali con marmo** di Lasa. **46 bancarelle con prodotti tipici della Val Venosta e dell'Alto Adige**

Vicino la chiesa parrocchiale, il **pane fresco viene infornato al „vivo“** e il gruppo „**Goaßlschnöller**“ **trebbia il grano**.

Sabato, gli uomini del coro „**Die Liaderlichen**“ di Landeck in Tirolo **cantano al mercato**.

Domenica, i 4 uomini del coro „**QUARTFiss**“ di Fiss in Tirolo offrono **divertimento musicale al mercato**.

Ingresso libero!

Attenzione!

Durante la manifestazione m&m i visitatori sono gentilmente pregati di usare l'entrata ovest!
INFO: +39 0473 730 155

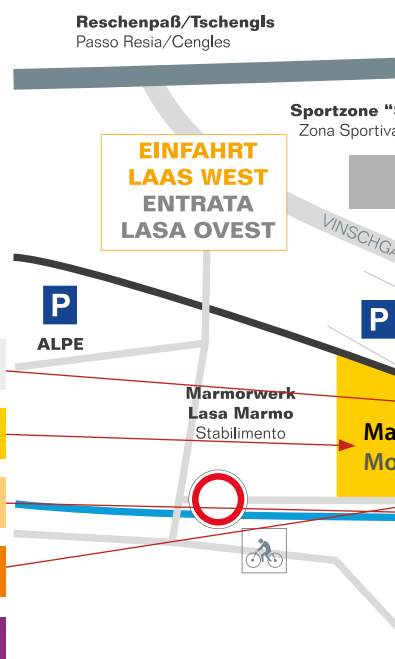
Studio del marmo

Festa nel Mondo del marmo

m&m Festa in piazza

m&m-Mercato

Mostre 1 - 4



Programma per bambini

Divertimento & gioco Vis à Vis di Cafe Greta

sab 03.08 e dom 04.08.

Rompere i noccioli delle albicocche, giochi con la sabbia di marmo bianco di Lasa. I bambini fanno un **ciondolo di marmo** con i bambini (dalle ore 11.00 - 17.00)

Gli **adolescenti Juze LaMa** offrono una varietà di **giochi divertenti, anche per adulti e pop-corn preparati al momento.**

dom 04.08. „Costruiamo un albergo degli insetti“
(può essere portato a casa! Contributo spese di € 15)

Mostre

1 sab 03.08. + dom 04.08. La scuola professionale scultori

è aperta per Lei dalle ore 10.00 - 17.00. Colga l'occasione di **visitare questa struttura di formazione interessante.**

2 dom 28.07. ore 19.00 Inaugurazione mostra anniversario

nella casa S. Giuseppe, **11 teste creative Venostane** mostrano il loro lavoro!

lun 29.07. fino ven 02.08. giornaliero dalle ore 17.00 - 20.00

sab 03.08. + dom 04.08. dalle ore 10.00 - 19.00

3 Mostra nella chiesa S. Marco di Lasa intitolata

„**MAERSK**“ dell'artista di Lasa **Simon Wallnöfer dal sab 03.08. fino ven 09.08.** aperto tutti i giorni dalle ore 10.00 - 18.00.

sab 10.08. dalle ore 19.00 Finissage

4 sab 03.08. + dom 04.08. Mostra presso ex-Möbel-Reisinger/

piazza principale, degli artisti **Brunhilde Grasser e Simone Schönthaler** ore 11.00 - 19.00 aperto in entrambi i giorni

Visite guidate – Degustazioni

Marmorplus-visite guidate – Con presentazione film nell'edificio della stazione, visita dello stabilimento „Lasa Marmo“ e della scuola professionale per scalpellini e scultori

sab 03.08. + dom 04.08. alle ore 14.00

Ritrovo: Mondo del marmo di Lasa (Tricorno Lasa Marmo) - m&m-Special 8 €

Info Tel. +39 347 4095404 - www.marmorplus.it

Case - Persone - Storie

... ai percorsi angolari attraverso Lasa

In un'ora e mezza di visita attraverso i vicoli del paese, sarà narrata la storia della dura vita vissuta in diverse epoche, di feste e usanze, e come gli scrittori hanno descritto questa zona e la sua gente.

dom 04.08. alle ore 10.45

Ritrovo: sotto il pero presso la stazione ferroviaria di Lasa
Info Tel. +39 347 4095404 (www.marmorplus.it)

Visita al maso Kandlwaalhof

sab 03.08. + dom 04.08. alle ore 16.00 scoprirete prodotti speciali, locali direttamente dal produttore.

Info Tel. +39 0473 62 66 27 prenotazione richiesta

Degustazione di distillati di frutta e liquori al maso Fohlenhof

sab 03.08. + dom 04.08. alle ore 17.00 e ogni giovedì alle ore 17.00 (prenotazione richiesta) Info Tel. +39 335 6932000

Venustis degustazione di cioccolata e cioccolatini

dom 04.08. alle ore 11.00

Ritrovo: negozio Venustis,

Durata: 1 ora, prezzo € 8 a persona, i bambini non pagano

Info Tel. +39 345 856 41 46 oppure info@venustis.it

(prenotazione richiesta)

Settimane di specialità

culinarie a base di albicocche

da 27.07. fino 15.08.

Ristorante Zur Krone, Ristorante Zur Sonne,

Ristorante Sonneck/Alliz

www.marmorundmarillen.com
[facebook/kaufleute.laas](https://www.facebook.com/kaufleute.laas)



Die mit **M** gekennzeichneten Marktbetriebe bieten Produkte bzw. Produktneuheiten zum Thema Marmor&Marillen an.

101 Café Schlanders - Filippo Manzella

Verschiedene Kaffeesorten aus handwerklichen Röstereien aus Italien (Bohnen, Pulver, Kapseln, Pads) biologische Linie, Kaffeeaccessoires & Zucker

Amalia Wallnöfer

Hanfprodukte, Hanfsamenöl, Hanfmehl, Hanfsamen

Asam Christiane

Taschen, Turnbeutel, Patchworksachen

Barbier

Barbier Haar Shampoo

M BGO - Bürgergenossenschaft Obervinschgau

Corelli Weichkäse, Gemüse, Obst, Marmeladen, Gemüseaufstrich, Tee, Eier, Mehl, Getreide, Kosmetik, alles aus dem Vinschgau

M Blaas Karin Aloisia & Schönthaler Sabine Maria

Schmuck aus Laaser Marmor und gehäkelte Kuscheltiere in Orange und Weiß, Kuscheltiere, Nachtlampen, All Stars, Ohrschützer, Mützen, handgemachte Schmuckstücke aus Laaser Marmor, Edelsteine, Draht

Brigitte Schgraffer Comploi

Bilder mit Marmormehl (Abfall beim Schleifen), Bilder, Wandschmuck, Uhren aus Langspielplatten

M Eduard Bernhart

Fruchtaufstriche, Sirupe

Eisenherz - Gritsch Metall

Dekoration aus Eisen

M Fisolguthof Gufler Ernst

Schüttelbrot, 10 Sorten Roggenbrot, Marillenbrot, Linzer

Formaterra

Schmuck u. Keramik, verschiedene Schmuckaccessoires aus Metallen, Keramik, Leder, Keramikobjekte, Skulpturen, Lichtobjekte, Schüsseln

M Gamper Lotte

Dekoartikel auf Marillenbaum-Holzscheibe, Dekorartikel weiß+orange, Babyartikel (Schnuller- u. Wagenketten, Schuhe u. Mützen) Modeschmuck, Ansichtskarten, Dekoartikel aus versch. Materialien

Georg Kuntner

Honig, Kerzen aus Bienenwachs

M GEOS

Marillen

Giovanni Di Mambro

Holz/Metall Schmuck - Skulpturen aus verschiedenen Holz - Metall Arten

M Helga Schwabl

Teelichter in den Marmor&Marillen Farben, Filz, Hüte, Marionetten, Lesezeichen, Schmuck, Potschn, Handtaschen

M Hof am Schloss

Marillenmarmelade, Schaukochen am Stand, Salami mit Marillenkernen, Fruchtaufstriche, Marillensirup, Vinschger Marillen, Wurstwaren, Almkäse

Hofkäserei „Aft Mult“ - Gruberhof

Marillenkäse, Almkäse, Speck, Wurst

M Imkerei Pichler Wolfgang

Honig mit Marillen, verschiedene Honige, Propolis, Honigkosmetik, Met, Honiglikör, Bienenwachskerzen, Geschenkspackungen

Inser Lodn

Alles rund um`s Einkochen, Dekoartikel

M Julias Keramik der Ellemunter Julia

Handgefertigte Steinzeugkeramik kombiniert mit Laaser Marmor + orange Glasur, Gebrauchskeramik, Dekorationskeramik, Geschirr, Windspieler, Gartenkeramik, Geschenkskarten

M Konsumgenossenschaft Laas

Bauernkrapfen -frisch am Stand gebacken, Marillen

Kräutergarten Ulten

Kräuter und Kräuterprodukte

M Lechner Herbert

Sauerkraut und mehr, Granita mit Marillennektar, Sauerkraut, Blaukraut, Gewürzgurken, fermentiertes u. eingelegtes Gemüse, Fruchtaufstriche und Säfte, Snacks mit Sauerkraut

M Luggin Kandlwaalhof

Marillensenf, getrocknete Marillen, Marillenessig, Apfelsäfte, Essig, Senf, Trockenfrüchte

M Lutt Markus

Liköre, Sirupe, Marmeladen, Marillen-, Himbeer-, Erdbeer-, Basilikum-, Apfel-Zimtlükör, Marillen-, Himbeermarmelade, Sirupe

M Manufaktur Weberhof Klotz Walter

Marillenbrand, Marillenlikör in speziellen Farben nur für m&m, Edelbrände und Liköre

M Manufaktur Irmgard Gurschler

Handgeflochtenes in Verbindung mit Holz, Marmor und Farben orange und weiß, handgeflochtene Körbe und Dekorationen aus Weide

M Mayr Josef & Co. KG

Wunderschöner Marmorschmuck, einzigartige, handgefertigte Einzelstücke aus Laaser Marmor, Geschenkartikel, Vasen, Briefhalter, Windlichter ...

M Natursteine Lechner

Marmor, Geschenkartikel

M Pinggera Walter Café Greta

Konditoreiwaren

M Pobitzer Helene Maria

Glasbilder-Früchtebilder weiß-orange, weißer Schmuck, Schmuck, Glasdeko (Früchte-Blumen), weiße Mandala, Glasschüsseln, geschmolzene Flaschen

Sattlerei Thaler des Thaler Paul

Marillen, Jagdrucksäcke, Schellen/Riemen für Ziegen, Schafe u. Rinder, Wollfilzprodukte, Reit-sportartikel, Fell und Lederwaren (siehe Facebook)

Scartezzini Harald

halbierte Weinflaschen, Sachen aus Weinfassdauben & Kunstharz

Schönthaler Julia Maren

Glasarbeiten / Kunsthandwerk, Schmuck aus Glas, Teller, Spiegel, Uhren, Kreuze, Schüsseln

Selbergmocht - Grüner Thomas

Verschiedene Produkte, verschiedene Hersteller, alle Jahre andere Produzenten

M Spechtenhauser Josef

Schüsseln aus Marillenholz, Drechselarbeiten aus einem Stück Holz z.B. Schüsseln, Kerzenständer, Briefbeschwerer, Dekoartikel, Brotteller uvm.

M Stefanie Hellrigl

Lederpatschln, Taschen, genähte + bestickte Einzelstücke, besondere Geschenksideen für Groß und Klein

M Südtiroler Kräuter Gold

Marmorpeeling, Kräuter, Honig, Kosmetik, Essig, Nudel, Blüten

M Tappeiner Günther Anton

Marillenbrand, Marillenlikör, große Auswahl an Fruchtdestillaten und Likören

M Thea Tappeiner

Keramik passend zu m&m, Keramik

M Venustis Tappeiner Thomas

Schokolade - Marmorprodukte

M Wallnöfer Elias

Seife mit Laaser Marmor, Seife, kleinere Produkte aus Laaser Marmor

M Ziegenhof Trumsberg

Ziegenfrischkäse mit Marillen, Spezialitäten aus Bio-Ziegenmilch, Bio Almkäse von der Kortscher Alm, Bio-Kuhkäse

Die Marille

Die Marille, sie reift sogar nachts in Stille
und ist am Morgen, schön duftend gelb, samtig in ihrer Haut.
Man muss aufpassen, dass vorbeigehend sie niemand klaut.
Sie einfach reißt vom Geäst,
sie schiebt in den Mund, die Allerbest
und sie drückt hinunter ohne Genuss,
das ist der Marille Verdruß.
Sie will ganz sacht,
mit Bedacht
vom Baume gepflückt
in den Mund geschoben und im Gaumen zerdrückt.
Ihr Aroma, ihr Duft,
noch ist in der Luft,
wenn längst sie im Magen,
wenn vielleicht Winde uns plagen.
Ihr Geschmack ist betörend,
sie zu riechen, schmecken, beschwörend ...
Sie, die samtige Weiche,
ohne Vergleiche ...
sie zergeht im Zungenraum,
sie lässt dich eintauchen im süßen Traum ...

und du träumst und siehst, das orange Früchtchen,
das dich verführt,
dieses kleine, weiche Wichtchen.
Du kannst es nicht lassen,
noch und noch musst du fassen,
nach der Gelb-Goldenen
nach der saftig Kolden
bis du nicht mehr kannst,
bis du voll hast, deinen Wanst.
Ich bin mir sicher, dass im Paradiese,
die Eva dem Adam gab, die Orange, runde, eben diese ...
Er einfach nicht konnt widerstehen,
ja er musste Eva anflehen:
Gib mir noch mehr von dieser zuckersüßen, runden Kleinen ...
Ich muss sie haben du kannst sie mir nicht verneinen ...
Ich muss kosten noch mehr und mehr ...
sie schmeckt so lecker, sie berauscht mich sehr!
Drum sei's gelobt laut und stille,
du bist die Beste, du samtige Vinschger Marille!

Hermine Thaler



Wir bieten
Qualität aus unserer Heimat
vom eigenen Schlachthof

Metzgerei
ALBER HUGO

Vinschgastr. 43 - 39023 Laas - Tel. 0473 626550 / 340 5734657



Café Greta
Konditorei • Pasticceria

Unser beliebtes Café...

Stilvolles Ambiente. Erholsamer Garten.
Einzigartig! Die Vielfalt unserer Köstlichkeiten.
Täglich frisch aus unserer Konditorei.

Laas (Nähe Kirche)

Wir freuen uns...
(Montag Ruhetag)

LOTTOBAR
Laas direkt am Hauptplatz

Wir wünschen allen ein schönes
Marmor & Marillen Fest

Christine, Ulla, Charlene und Edith

Urlaub vom 29. Juli bis 17. August 2010



www.laas.it
... das Marmordorf Laas



mehrmals mit dem Titel „Nationensieger Italien“ prämiert



AUSSERLORETTZ HOF
FAM. TAPPEINER

Hofbrennerei

Urlaub auf dem Bauernhof

Tel. +39 340 27 44 205

Email: info@ausserloretzhof.it

I-39023 LAAS, Schießstandweg 11

www.ausserloretzhof.it



DIE ZUKUNFT, UNSERE ZUKUNFT?

AUSSTELLUNG DER MEISTERKLASSE FÜR STEINBILDHAUEREI

Berufsfachschule für
STEIN BEARBEITUNG
JOHANNES STEINHÄUSER **LAAS**

OFFENE SCHULE

3. und 4. August zwischen 10⁰⁰ und 17⁰⁰ Uhr

Entdecken Sie
die Geheimnisse
der Bildhauerei!

Schulweg 8/b
I-39023 Laas

www.camping-badlerhof.it

Camping *** Cafe
Badlerhof

Wir heißen Sie im Badcafé bei gemütlicher Rast herzlich Willkommen!

Verweilen Sie auf der **Terrasse** oder unter unseren alten Apfelbäumen, wo Sie sich bei einer **Erfrischung** oder einem kleinen **Imbiss** erholen können. Unser **Campingplatz** ist ideal für Wanderungen und Radtouren im Tal und Nationalpark Stilfserjoch.



Badcafé & Camping Badlerhof * 39023 Laas - Tel. +39 0473 628011 - info@camping-badlerhof.it**

METZGEREI - MACELLERIA
MUTHER
SÜDTIROL - ALTO ADIGE

Qualität die schmeckt...



Metzgerei Muther - Laas • Tel. 0473 62 65 30 • Email: mutherralf@hotmail.com

Ladurner Karl J.

& Co. O.H.G.



39023 LAAS

+39 0473 628104

www.ladurner.biz

info@ladurner.biz

Ihr Spezialist für die Baumstreifenpflege



Einkaufserlebnis im neu gestalteten KONSUM

An Marmor & Marillen haben wir für Sie geöffnet:

Samstag, 03.08.2019 von 07.30 – 20.00 Uhr

Sonntag, 04.08.2019 von 10.00 – 19.00 Uhr

Auf unserem Marktstand: **Vinschger Marillen** und frisch gebackene **Bauernkrapfen**



Konsumgenossenschaft Laas
39023 Laas, Vinschgastr. 49
Tel. 0473 62 65 21





TISCHLEREI Stefan Schönthaler

39023 Laas, Industriestraße 13

☎ Tel. 0473 62 64 66

✉ info@schoenthaler.it

🌐 www.schoenthaler.it

MÖBEL - KÜCHEN - TÜREN - VERKLEIDUNGEN

LAAS
Marmor & Mehr



Laas, direkt am
Vinschger Radweg!

Foto: K. Hauser, Frieder Block, Walter Kroll



Einkehren, einkaufen,
eintauchen in die Marmorwelt,
Kultur erleben.

Laas, eine weis(s)e
Entscheidung.



Fenster

**restaurieren
sanieren
austauschen**

Bevor Sie darüber entscheiden, ob Sie Ihre Fenster restaurieren, sanieren oder austauschen, stehe ich Ihnen mit meiner Erfahrung und meinem Wissen als Fensterrestaurator zur Seite.

Welche Lösung für Ihre Fenster die beste ist, sage ich Ihnen gerne in einem unverbindlichen Beratungsgespräch. Rufen Sie mich an!

Josef Moser: Tel. 348 70 57 336

Jetzt sanieren und 50% Steuern sparen.

www.moser-josef.it


**MOSER
TISCHLEREI**
LAAS - Tel. 348 70 57 336



AKTION 2019

BEIM KAUF IM WERT VON
€ 200,- IN UNSERER
BERGSPORTABTEILUNG
EIN „BERG- T-SHIRT“
GRATIS DAZU!



AVS Mitglieder
haben die Wahl!
-10% oder
T-Shirt!

**BIS ZU EINEM EINKAUF VON €199,- SCHENKEN WIR IHNEN
KAFFEE UND KUCHEN AUF DER OBEREN LAASER ALM!**



LAGANDA TRANSPORTE

Laganda Benjamin
 Mobiltel. +39 347 9743145
 Email: laganda@akfree.it

I-39023 Laas - Lasa (BZ)
 Schießstandweg - v. al Bersaglio 33
 Tel. & Fax +39 0473 626583

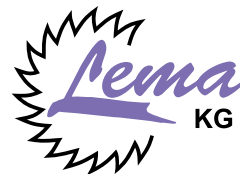


seit
1980

Schlosserei & Stahlbau

Kreissägen und Holzspalter
 direkt vom Hersteller!

www.AURORAweb.it



Metall ist unsere Welt!

Lema KG des Tscholl Norbert & Co.
 I-39023 Laas - Industriestraße 65
 Email: info@lema-kg.it - Tel. 0473 626038

www.lema-kg.it

Essig , Obstsäfte, Dörrobst , Senf ,
 Weirouge-Produkte

Aceto, Succhi di frutta, Frutta
 secca, Senape, prodotti Weirouge

In liebevoller Handarbeit werden von uns erstklassige Produkte
 aus kontrollierten, sonnengereiften Früchten und Kräutern aus
 unserem Familienbetrieb hergestellt.

Produciamo artigianalmente prodotti di primissima scelta con
 frutti maturati al sole ed erbe aromatiche controllate, provenienti
 dalla nostra azienda familiare.



www.luggin.net
 I-39023 Laas/Lasa, Vinschgau/Val Venosta
 Südtirol/Alto Adige, Italien/Italia



LA MARMORFÜHRUNG[®] AS

Die „Klassische“ - seit über 15 Jahren das besondere Kulturerlebnis im Vinschgau!



Lassen Sie sich von Franz Waldner für den Laaser Marmor begeistern!

Ehemaliger Direktor der Laaser Berufsfachschule für Steinbearbeitung
 „Johannes Steinhäuser“, European Master of Craft h.c.,
 Buchautor „Laaser Marmor - Südtirols edelster Naturstein“,
 autorisierter und geprüfter Fremdenführer des Landes Südtirol

April bis Oktober: DI 13.30 MI 9.30 DO 13.30

www.marmorfuehrung.com
 0039 0473 626342

SPORTBISTRO EYRS

**Pizza, Asiatisch,
Burger, Kebap
und vieles mehr**



**!!NEW!!
SUSHI**



Lieferservice

von Schlanders bis Glurns
(andere Zonen auf Anfrage)

www.pizzacar.it

Unser Koch XU
verwöhnt Sie mit
asiatischen Spezialitäten
von Donnerstag bis Montag



www.sportbistroeyrs.it

EYRS - Bahnhofstr. 27 - Tel. 0473 73 99 00 - Direkt am Radweg - Dienstag Ruhetag



WERKZEUG
FARBEN
GARTENGERÄTE
ANHÄNGERVERLEIH
VERKAUF & SERVICE



39023 Eyrs - Vinschgauerstraße 15
Tel. 0473 739927 - Fax 0473 747391
info@tp-telser.com - www.tp-telser.com



39023 Laas
Loretzgasse 6B
Tel. 0473 62 65 72

Zimmererei
Leo Angerer

STITCH

PIERCING + MASSAGE

- Piercingpunktur (Migräne, Allergie, usw.)
- Professionelle Oberflächenpiercings
- Piercing-Implantate
- Dehnen sämtlicher Piercings (Flesh Tubes)
- Verkauf von qualitativ hochwertigen Piercings

- Klassische Massagen
- Sportmassagen
- Kinesio-Taping



Marjan Zerzer
+39 327 5 33 16 93

Vinschgaustraße 28b
39023 Laas (Italy)



info@stitch-vinschgau.com
www.stitch-vinschgau.com



TASTE OF INK
TATTOOS
Laas (BZ)



WhatsApp (+39) 380 315 4912

FORST BIER.
URSPRUNG IN SÜDTIROL. HEIMAT FÜR GENIESSER.

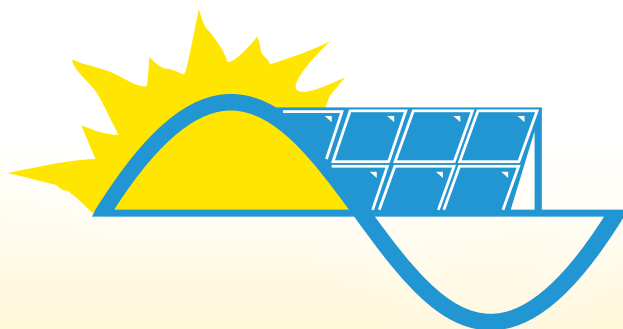
BIRRA FORST.
NASCE IN ALTO ADIGE, PER PIACERE OVUNQUE.



 forstbeer

 BirraForstBier

www.forst.it
www.beviresponsabile.it



WALLNÖFER

Günther & Rudolf OHG

ELEKTROANLAGEN

HEIZUNGS- und LÜFTUNGSREGELUNGEN

HAUSLEITSYSTEME

KUNDENORIENTIERTE AUTOMATISIERUNGSANLAGEN

Laas - Industriestraße 67 - Tel. 0473 62 67 55 - Fax 0473 62 64 73 - info@elwgr.it



In unserem Fachgeschäft für Damen- und Herrenmode legen wir großen Wert auf gute Beratung.

Wir nehmen uns Zeit für Sie und gehen auf Ihre Wünsche ein.

In unserer hauseigenen Schneiderei bieten wir individuelle Anpassung.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

LAAS - Tel. 0473 62 65 53



natürlich gut

Sauerkraut, Fruchtaufstriche und feinstes eingelegtes Gemüse. Regional angebaut, hergestellt und abgefüllt

in unserem Hofladen bei Familie Lechner

Kreuzmoosweg 7 | I-39023 Laas www.lechnerkraut.com

naturalmente ottimo

Crauti, squisite conserve di verdure, frutta da spalmare e succhi di frutta rigorosamente coltivati a chilometro zero, prodotti e confezionati in loco dalla famiglia Lechner e in vendita nella bottega del contadino Via Kreuzmoos 7 | 39023 Laas (BZ) www.lechnerkraut.com



Original Lechner
VINSCHGER BAUERN
SAUERKRAUT®

CRAUTI®
VAL VENOSTA





Pizzeria
O **d** **l** **e** **r**
 mittl **O** Låås

Genießen Sie unsere nicht alltäglichen Pizza - Kreationen und regionalen Bierspezialitäten in unserem Garten mit einzigartigem Schrägbahnblick.

Öffnungszeiten:
 Mo. - So.: 16 - 23.30 Uhr
 Pizza: 17 - 22.30 Uhr

Juli + August:
KEIN Ruhetag

Tel.: 0473 62 62 43



Fashion Boutique VGrass Mailand, großformatige Bodenplatten in LASA Venato Fior di Melo®

Laaser Marmor
 edel, zeitlos, elegant

LASA MARMO

Marmorstraße 4
 I – 39023 LAAS (BZ)
www.lasamarmo.it

Tel. 0039 0473 626 624
info@lasamarmo.it

Share your LASA Emotions and follow us



linkedin



instagram



youtube

#lasamarmo #laasermarmor #lasamarble
 #visitlasa #visitsouthtyrol

Trittstufen in LASA Venato Fior di Melo®

Fotos: Giovanni De Sandre

WO REGIONALITÄT ZU HAUSE IST



Auf unverfälschte regionale Qualitätsprodukte legen wir im Alpin & Relax Hotel DAS GERSTL besonders viel Wert. So haben wir bereits vor Jahren die „Drhoam-Garantie“ und das r30-Siegel eingeführt. Damit kennzeichnen wir alle Produkte, die aus einem Umkreis von maximal 30 Kilometern stammen. Ein Garant für höchste Qualität und eine Unterstützung für die Bauern und die Landwirtschaft im Tal. Sogar bei der Auswahl der Baumaterialien sowie den Kosmetikprodukten, wird unsere r30-Garantie berücksichtigt.

Alpin & Relax
Hotel *****



Alpin & Relax Hotel DAS GERSTL
Wattles, Landstraße Schlingig 4
39024 Mals im Vinschgau
Südtirol | Italien
+39 0473 83 14 16
info@dasgerstl.com
www.dasgerstl.com



GASTHOF ALBERGO
Zur Sonne

39023 Laas / Laas
Vinschgastr. / v. Venosta 24
Tel. 0473 626523 - Fax 0473 628413
Email: info@sonnelaas.com



www.sonnelaas.com

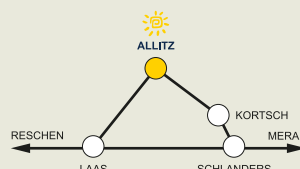
Kulinarisches rund um die Vinschger Marille bis ca. Mitte August

Gasthaus Sonneck

Unsere Küche bietet ausgewählte regionale Speisen, täglich hausgemachte Nudeln, laufend Spezialitätenwochen und eine feine Auswahl an einheimischen, italienischen, und internationalen Weinen, Brettlmarenden, Südtiroler Käseraritäten und einiges mehr!

Unsere behaglichen Räumlichkeiten und eine Sonnenterrasse laden ein zum Verweilen und Genießen.

Wir sind ein idealer Ausgangspunkt für schöne Rad- und Wanderwege und verfügen außerdem über einen großen Parkplatz. Sie erreichen uns zu Fuß, mit dem Auto, Rad, Pferd, Hubschrauber usw., sowohl über Schlanders als auch über Laas.



Dienstag Ruhetag
www.Gasthaus-Sonneck.it
ALLITZ 11 - VINSCHGAU

Tischreservierung unter
Tel. 0473 626589



ZUR KRONE ALLA CORONA

- ✓ Durchgehend warme Küche
- ✓ Pasta, Teigtaschen und Salate
- ✓ Hausgemachte Säfte u. Limonaden
- ✓ Große Sonnenterrasse
- ✓ Täglich frische Kuchen u. Eiskreationen

Geöffnet bis 23 Uhr
Montag Ruhetag
Tel. +39 0473 626117
www.krone-laas.it



Gerne laden wir Ihren
E-Bike Akku



WALZL
GETRÄNKE

GETRÄNKE **MARKT**
SCHLANDERS

Glurns

Max Valier Str. 5
Tel. 0473 831133

Schlanders

Staatsstr. 21
Tel. 0473 730178

info@walzl.com
www.walzl.com

Bier | Wein | Getränke | Spirituosen | Engros & Detailverkauf



Natürlich, köstlich, herzhaft

*Qualitätsbackwaren
aus Südtirol*



Backhaus Preiss • 39020 Kastelbell - Südtirol (BZ) • Tel: +39 0473 624 141
Fax: +39 0473 624 511 • info@preiss-brot.com • www.preiss-brot.com

HOPPE® 
Der gute Griff.

Der erste Eindruck zählt
und der letzte bleibt ...

... auch in Ihrer Wohnung.



HOPPE AG · Industriestraße 35 · I-39023 Laas
Tel. +39 0473 640600 · info.it@hoppe.com
Fax +39 0473 641699 · www.hoppe.com



- Meisterbetrieb
- Dipl. Energieberater
- Klimahausexperte
- Fachbetrieb für Fernwärme
- Passivhaustechnik
- Kontrollierte Wohnraumlüftungen
- Wärmepumpentechnik
- Pellet-, Hackgut- und Stückholzanlagen
- Bäderplanung

www.riedl.it - Tel. 348 35 78 008



Vinschgau

Kulturregion in Südtirol
Val Venosta - cultura viva in Alto Adige



Schlanders - Laas

In der Kulturregion Vinschgau
Silandro - Lasa in Val Venosta, dove la cultura è di casa

Abendkonzerte (Mi) 12.06. - 11.09.
Sommerabende mit Live-Musik (Fr) 05.07. - 23.08.
Dorffest Schlanders 26. - 27.07.
18. Internationales Stabhochsprung Meeting 17.08.
Schlanderser Apfeltage 30.08. - 15.09.
Motorcity Schlanders 27. - 29.09.
Laaser Krautwochen 18.10. - 10.11.

Concerti serali (mer) 12.06. - 11.09.
Serate estive con musica dal vivo 05.07. - 23.08.
Festa del paese di Silandro 26. - 27.07.
18. Internazionale meeting Salto con l'asta 17.08.
Giornate della mela di Silandro 30.08. - 15.09.
Motorcity Silandro 27. - 29.09.
Settimane dei crauti di Lasa 18.10. - 10.11.

Tipp: Citybus Laas - Eyrs - Tschengls - Allitz - Tanas
Consiglio: Citybus Lasa - Oris - Cengles - Alliz - Tanas

Touristinformation Schlanders-Laas / Silandro-Lasa
Bahnhofstraße 3 via Stazione - I-39023 Laas/Lasa
Kapuzinerstraße 10 via Cappuccini - I-39028 Schlanders/Silandro
Tel. +39 0473 73 01 55 - info@schlanders-laas.it - info@silandro-lasa.it
www.schlanders-laas.it - www.silandro-lasa.it

Änderungen vorbehalten - Salvo cambiamenti! - Foto: © Tourismusverein Schlanders-Laas/Frieder Biecke

Events 2019



- Bauen ohne zus.
Dämmung
- Reine Raumluft
- CO² negativ
- cradle to cradle

Hanfsteine.



Betonsteinwerk und
Baustoffhandel seit 1964.

Eyrs (BZ)
T +39 0473 739 937
www.schoenthaler.com
info@schoenthaler.com

www.hanfstein.eu

Obstbauernhof 🌻 🌻 🌻 🌻

Fohlenhof

39023 LAAS/Vinschgau
Ferienwohnungen
Zimmer - B & B
Edelbrände - Liköre

Familie
Maria u. Rudolf Gartner

+39 335 693 2000

+39 335 203719

www.fohlenhof.it



Bei uns finden Sie alle zwei Wochen
über 100 NEUE PRODUKTE im Angebot!



GROSSER
KUNDENPARKPLATZ!

- Lebensmittel
- täglich frisches Obst und Gemüse
- Fleisch, Wurst und Käse
- Molkerei-, und Tiefkühlprodukte
- frische Backwaren
- Lieferservice
- Gasflaschen

DESPAR 

KOFLER LAAS

Vinschgaustraße 8 - 39023 Laas - Tel. 0473 628427 - Fax 0473 628144

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 7.00 bis 12.30 - 15.00 bis 19.30 Uhr

Samstag: 7.00 durchgehend bis 18.00 Uhr



Der Vinschgau: Weit mehr als ein Apfelgarten.



Unsere Produkte persönlich kennenlernen.

Verkauf in den Detailgeschäften der Genossenschaften:

JUVAL: Kastelbell, Tel. +39 0473 727570

MIVOR: Latsch, Tel. +39 0473 749900

GEOS: Schlanders, Tel. +39 0473 737100

OVEG: Eysrs, Tel. +39 0473 617581

SÜDTIROLER ERDBEERWELT:

Trattla - Martell, Tel. +39 0473 745005

VINSCHGER BAUERNLADEN:

Naturrs, Tel. +39 0473 667723



Details zur Verfügbarkeit: www.vip.coop/detailgeschäft

MAYR JOSEF

&CO. KG - SAS

BILDHAUER- UND STEINMETZ-MEISTERBETRIEB
SCULTORE E SCALPELLINO

I-39023 LAAS (BZ) - SÜDTIROL
I-39023 LASA (BZ) - ALTO ADIGE

VINSCHGAUSTRASSE 89
VIA VENOSTA 89



tel. 0039 0473 62 65 41
WWW.MAYR-JOSEF.COM



Vinschgastr. 101/E
I-39023 LAAS
Tel. 0473 626413
Mobiltel. 348 1201903
E-mail: maler.pazeller@gmail.com



Schönthaler A. & Söhne
BAUUNTERNEHMEN - 39023 EYRS

I-39023 Eyrs/Laas
Vinschgaustrasse 39
Tel. (0473) 739762
info@schonthaler-soehne.it
MwSt.-Nr.: 00725030217



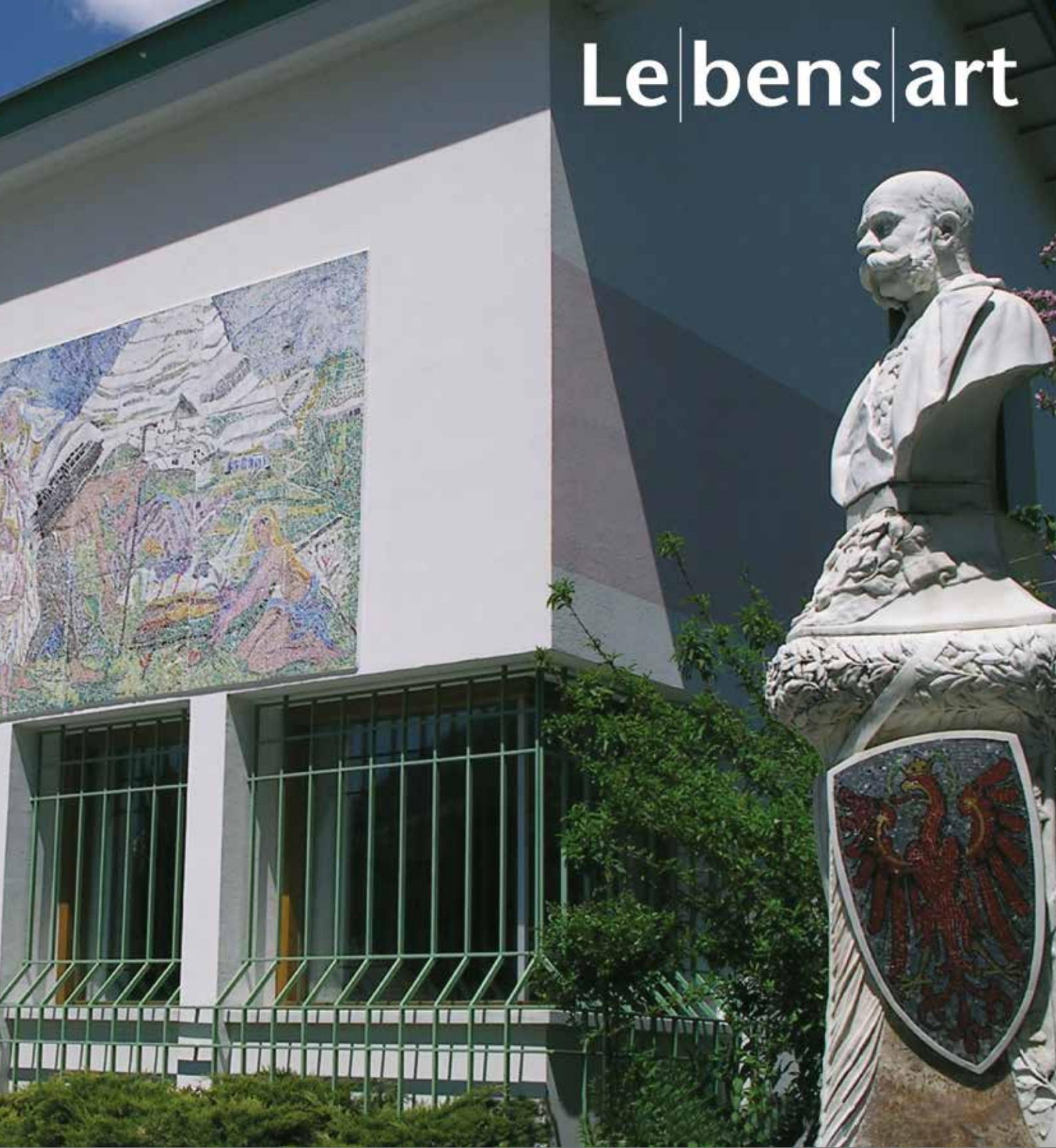


- Steinmauern
- Außengestaltung
- Geotex-Mauern (armierte Erde)
- Beregnungsbau
- Tiefbauarbeiten (Kanalisation)
- Landwirtschaftliche Arbeiten
- Aushub und Transporte

39023 LAAS - Tschengls - Badlstraße 24

Tel. & Fax +39 0473 739643 - Mobiltel. +39 335 5445004 - Email: wogohg@alice.it

Lebensart



Kulturelle Ereignisse im Zeitgeist. Tradition und Fortschritt in einem.
Unsere Raiffeisenkasse ist dabei und engagiert sich in kulturellen Belangen.

www.raiffeisen.it



Raiffeisen Raiffeisenkasse Laas